Nr. 225. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 17. Mai 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Am heutigen Morgen hatte Se. Majestät der Kaiser Konferenzen mit dem Reichskanzler General von Caprivi, dem Kriegsminister General von Kaltenborn-Stachau und mit dem Chef des Generalstabes General-Lieutenant Grafen von Schlieffen II. und arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinets. Um 12 Uhr ertheilte der Monarch dem Oberst von Sell, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters in die Hände Sr. Majestät zurücklegte, Audienz. Gegen halb 1 Uhr stattete Se. königliche Hoheit der Herzog Albrecht von Würtemberg, welcher auf der Rückreise von St. Petersburg hier eingetroffen war, den kaiserlichen Majestäten einen Besuch ab und wurde mit seiner Begleitung, dem General Freiherrn von Molsburg und dem Lieutenant Grafen von Zeppelin, sowie dem würtembergischen Gesandten v. Moser, zur Tafel geladen. Am Nachmittage gedachte Se. Majestät der Kaiser sich zum Pferderennen nach Charlottenburg zu begeben, wo auch die anderen höchsten Herrschaften zugegen zu sein gedachten.

— Ihre Majestät die Kaiserin begab sich gestern Nachmittag mit den drei ältesten Prinzen vom Neuen Palais aus zu Wagen durch den Grunewald nach Westend, um dort an dem Blumen-Korso theilzunehmen, und kehrte von Westend aus per Eisenbahn nach der Wildparkstation zurück.

— Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch des Ministers von Maybach, wie die „Staat.-Korr." vernimmt, genehmigt, den Minister jedoch gebeten, die Geschäfte bis zum Schluß der Landtagssession weiter zu führen.

— Nach der soeben veröffentlichten, vom Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein herausgegebenen Statistik der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1890 sind die Löhne der männlichen Bergarbeiter des dortigen Bezirks in den Jahren 1889 und 1890 im Durchschnitt um $28^1/_2$ Prozent, die der weiblichen um 18 Prozent erhöht worden. Die Zunahme im Jahre 1890 gegen 1889 betrug 16,1 bezw. 9,4 Prozent.

— Es taucht jetzt in ziemlich beglaubigter Form die Meldung auf, daß im Reichsamt des Innern ein neuer Gesetzentwurf über den Verkehr mit Wein ausgearbeitet sei und im Herbste dem Reichstage zugehen werde. Bekanntlich hatten die verbündeten Regierungen schon einmal in der Session 1887—88 einen darauf bezüglichen Entwurf vorgelegt. Derselbe gelangte aber, trotzdem er in einer Kommission vorberathen war, im Plenum nicht einmal zur zweiten Lesung. Zum letzten Male wurde die Weinfrage im Reichstage bei der Berathung des Etats für das Reichsgesundheitsamt auf 1891—92 im Januar des laufenden Jahres erörtert. Nach den damals von Seiten einiger Abgeordneten gemachten Aeußerungen würde ein neuer Versuch der verbündeten Regierungen auf diesem Gebiete nunmehr auf Zustimmung im Reichstage zu rechnen haben.

— Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Staatsminister von Bötticher, hat sich heute nach Burgkemnitz in der Provinz Sachsen begeben, um dort die Pfingstfeiertage zu erleben.

— Nach Erklärungen, welche regierungsseitig in der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Antrages Korsch auf Verbot des Privathandels mit Staatslotterieloosen abgegeben sind, ist gegenwärtig im Finanzministerium die Frage, ob eine fernere Verringerung der **Kompetenzen der Lotterieeinnehmer** zu Gunsten der Staatskasse angezeigt sei, Gegenstand der Erwägung und wird fortgesetzt im Auge behalten werden. **Für die im Januar 1892 beginnende 186. Lotterie wird die Zahl der Loose vermehrt werden.**

C **Berlin**, 16. Mai. Die Gewerbeordnungsnovelle wird bekanntlich in der Hauptsache am 1. April 1892 in Kraft treten. Nur für die Bestimmungen über die Fortbildungsschulen ist dieser Termin schon auf den 1. Oktober des laufenden Jahres festgesetzt und die Einführung der Sonntagsruhevorschriften ist einer besonderen kaiserlichen Verordnung vorbehalten. Für die Neuerungen bezüglich der Kinder- und eines Theiles der Frauenarbeit ist sogar eine Uebergangszeit bis zum 1. April 1894 vorgesehen. Trotzdem es also noch eine geraume Zeit dauern wird, ehe der neue Arbeiterschutz den Arbeitern fühlbar werden wird, suchen jetzt schon die Führer der Sozialdemokratie Stimmung gegen das neue Gesetz zu machen. Ihr Organ der „Vorwärts" bringt eine Zusammenstellung der künftig für Deutschland gültigen Arbeiterschutzvorschriften mit denen Oesterreich-Ungarns und der Schweiz und kommt bei der Vergleichung zu dem Schlusse, daß es mit dem deutschen Arbeiterschutz auch in Zukunft immer noch recht schlecht bestellt sein werde. Man muß diese Arbeit der sozialdemokratischen Führer gesehen haben, um zu erkennen, mit welcher unglaublichen Frivolität die Thatsachen auf den Kopf gestellt werden, wenn es gilt, die vaterländischen Institutionen gegenüber denen des Auslandes herabzusetzen. Ja, nunmehr greifen die sozialdemokratischen Führer zur bewußten Unwahrheit und zur Fälschung, um ihre Verhetzungszwecke zu erreichen. Es mußte auch ihnen sonderbar vorkommen, wenn sie auf Grund einer tabellarischen Uebersicht der deutschen, österreichischen und schweizerischen Verhältnisse, in der jede Zeile den Vorsprung Deutschlands, namentlich auf dem Gebiete der Sonntagsruhe, der Dauer der Kinderbeschäftigung und der Pausen in der Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter erkennen läßt, zu dem angegebenen Schlusse gelangten. Es könnte doch auch hier und da einen Arbeiter geben, der sich nicht blos mit dem von den Führern mundgerecht gemachten Resultate begnügt, sondern selbstständig die Tabelle prüft. Um diesem nun nicht zu zeigen, daß Deutschland auf allen Gebieten des Schutzes der Kinder, jugendlichen und weiblichen Arbeiter mindestens ebenso weit wie das Ausland ist, mußte an irgend einer Stelle gefälscht werden. Und der „Vorwärts" suchte sich dazu die Kinderarbeit aus. Die Beschäftigung der Kinder in Fabriken ist bekanntlich durch die Gewerbeordnungsnovelle so lange verboten, als die Schulpflicht dauert. Die letztere erstreckt sich nun für den größten Theil Deutschlands bis zum 14. Lebensjahre. Der „Vorwärts" aber fälscht diese Thatsache und sagt den Arbeitern, die Kinderarbeit sei nur bis zum 13. Lebensjahre in Deutschland ausgeschlossen. Dem gegenüber konnte er mit dem Behagen, das unsere Demagogen bei der Verkleinerung der heimischen Zustände so schön kleidet, in fetter Schrift das in der Schweiz und Oesterreich gleichfalls bestehende Verbot bis zum 14. Jahre hervorheben. Weiter betont er als besonders bedeutungsvoll die für Oesterreich bestehende Vorschrift, daß den Kindern, welche vom 12. bis 14. Lebensjahre im Handwerk beschäftigt werden dürfen, mindestens $1^1/_4$ Stunde Pause gewährt werden muß. Er vergißt aber ganz, daß es in Oesterreich gestattet ist, diese Kinder täglich 8 Stunden zu beschäftigen, während bei uns die wenigen zur Arbeit zugelassenen Kinder von 13 bis 14 Jahren nur 6 Stunden täglich arbeiten dürfen. Und so wird weiter gefälscht und verdreht. Auch hat der „Vorwärts" jetzt bei einem Vergleich zwischen dem deutschen und ausländischen Arbeiterschutz eine neue Methode gewählt. Er stellt nicht die deutschen Vorschriften denen eines einzelnen anderen Landes, sondern denen sämmtlicher übrigen Staaten gegenüber und beschuldigt dann Deutschland, daß es nicht alle von den anderen Staaten aufgenommenen Arbeiterschutzvorschriften einführt. Für wie groß müssen die Führer der Sozialdemokratie die Wirkungen des neuen Arbeiterschutzgesetzes auf die deutsche Arbeiterschaft halten, wenn sie zu solchen Fälschungen und Verdrehungen übergehen! Dieses Verhalten beweist am besten, daß mit der Gewerbeordnungsnovelle ein großer Schritt zur Herbeiführung des sozialen Friedens gethan ist.

— Der deutsche Handelsverkehr mit Südamerika hat auch im letztverflossenen Jahre an Ausdehnung gewonnen und zwar insbesondere auf Kosten der englischen Konkurrenz, worüber von Zeit zu Zeit seitens der dortigen Handelskreise bewegliche Klagen laut werden. Aus Montevideo sind die Engländer ganz herausgedrängt, in Buenos-Ayres verlieren sie Terrain, „während die Deutschen", wie Admiral Grant in der Sitzung der Londoner Handelskammer vom 13. d. melancholisch bemerkte, „mit ihrer unbesiegbaren Ausdauer geradenwegs ihrem Ziele, der kommerziellen Führerschaft, zudrängen und höchstens noch an den Yankees ernst zu nehmende Rivalen besitzen". Admiral Grant prophezeite seiner Zuhörerschaft den gänzlichen Niedergang des englischen Handels mit den südamerikanischen Republiken, wenn der britische Kaufmannsstand nicht mit seinen traditionellen Gepflogenheiten schleunigst und endgültig breche und nach deutschem Muster die wirthschaftlichen Besonderheiten eines jeden überseeischen Absatzmarktes dem sorgfältigsten Studium unterziehe.

— Ueber den dem **Kaiser** in Potsdam mit der Troika zugestoßenen Unfall sind uns inzwischen folgende weitere Einzelheiten gemeldet worden: Von den zu der Troika gehörenden drei Pferden ist seit einiger Zeit das eine erkrankt und durch ein Pferd aus dem Potsdamer Marstall ersetzt worden, das man in den letzten Tagen eingefahren hat. Dasselbe scheint aber noch nicht recht als Paßpferd gehen zu wollen, denn Thatsache ist, daß die drei Pferde vor der Troika höchst unruhig liefen. Als der Kaiser mit seinem Adjutanten vom „Neuen Palais" abfuhr, gingen die Pferde zwar noch ziemlich ruhig, rasten aber bald im Parke von Sanssouci in wildem Lauf den Hauptweg entlang. Augenzeugen versichern, daß es schon dort ausgesehen habe, als ob die Insassen der Troika, in welcher außer dem Kaiser und seinem Adjutanten der Kutscher in russischer Tracht und ein Leibjäger sich befanden, jeden Augenblick herausgeschleudert werden konnten. Namentlich befürchtete man dies bei der großen Fontaine und bei dem Gitterthor am Obelisk. Indessen diese Punkte wurden glatt passirt, so daß das kaiserliche Fuhrwerk bald in die Mauerstraße einbog und bis in die Nähe des Jägerthors kam. Nach der einen Version war es ein rother Sprengwagen, vor dem die Pferde scheuten, nach einer anderen Angabe soll dies aber dadurch herbeigeführt sein, daß an den Ställen des Regiments der Gardes du Corps gerade eine Abtheilung Soldaten antrat und ein Unteroffizier mit lauter Stimme „Augen links!" kommandirte. Der Kutscher konnte nun die ohnehin sehr feurigen Pferde nicht mehr im Zaume halten, sie bogen von der Chaussee nach links auf den Reitweg ein und gerade auf eine junge Linde von höchstens einem Fuß im Durchmesser los. Das linke Pferd kam bei dem Anprall zu Falle, während die beiden anderen sofort standen. Der Anprall der Troika war aber, wie die Spuren an dem Baume, dessen Rinde auf der Seite etwa drei Fuß lang abgeschält ist, beweisen, ein sehr heftiger. Die Troika hat kein bewegliches Ortscheit, sondern einen festen Baum, an den die Pferde gespannt sind. Dieser Baum zersplitterte total, ebenso wie der Halbbogen, der sich über dem Mittelpferde befindet. An dem Gespann selber ist wenig demolirt, auch den Pferden hat der Anprall nichts geschadet. Der mit dem Kaiser fahrende Adjutant umarmte, wie dies unserem Gewährsmann von verschiedenen Personen bestätigt wird, im kritischen Moment den Kaiser, so daß dieser zum Glück vor dem Herausschleudern bewahrt wurde. Man hatte übrigens dafür Sorge getragen, daß der Troika in angemessener Entfernung noch eine königliche Equipage folgte und diese traf gerade in dem Moment ein, als der Vorreiter sie holen wollte. Der Kaiser fuhr nun in dieser Equipage zum Korso nach Westend, wohin ihm die Kaiserin mit den ältesten Prinzen im offenen Viererzug bereits früher vorausgefahren war. Vom Korso kehrte der Kaiser übrigens im Viererzug nach dem Neuen Palais zurück. Seine frohe Laune hatte er durch den Unfall nicht eingebüßt, denn als er an der Glinicker Brücke anlangte und dort die kleinen Schüler einer Klasse der Vorschule der Potsdamer Ober-Realschule antraf, welche mit ihren Lehrern einen Spaziergang unternommen hatten, warf er zur höchsten Freude der A-B-C-Schützen Hände voll Blumen den Knaben zu. Die Stelle, wo der Unfall sich zugetragen, wurde fortwährend von Neugierigen in Augenschein genommen. Einige schälten sich sogar etwas Rinde von dem Baume ab, den die Troika gestreift hatte.

Breslau, 16. Mai. (W. T. B.) Die „Breslauer Zeitung" meldet aus Oberschlesien, auf den Lipiner Zinkwerken und der Klarhütte hätten 500 Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Wilhelmshafen, 16. Mai. Die Panzerschiffe „Friedrich Karl" und „Preußen" sind heute Morgen von hier nach Kiel in See gegangen.

Dortmund. 16. Mai. (W. T. B.) Die Polizei verhaftete gestern, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, den Bergarbeiter Siegel aus Dorstfeld bei seiner Anwesenheit im Gelsenkirchener Zentralbureau des sozialdemokratischen Verbandes deutscher Bergleute.

Frankfurt a. M., 16. Mai. (W. T. B.) Die internationale elektrische Ausstellung ist heute Mittag in Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, des Großherzogs von Hessen, der Landgräfin von Hessen, des Ober-Präsidenten Grafen zu Eulenburg und der Spitzen der Behörden nach einer Ansprache des Vorsitzenden Sonnemann durch den Finanzminister Dr. Miquel eröffnet worden. Nach der Eröffnung fand ein Rundgang durch die Räume der Ausstellung statt.

Hamburg, 16. Mai. Der Kassirer des Vereins der Heizer und Trimmer, Hoffmann, war wegen Nöthigung und Bedrohung von dem hiesigen Landgericht zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die von ihm beim Reichsgericht eingelegte Revision ist gestern verworfen worden.

Mainz, 13. Mai. Vom hiesigen Gouvernement erhält die „Frankf. Ztg." folgende Zuschrift:

„Zufolge § 11 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874 wird die Redaktion um Aufnahme nachstehender Berichtigung ersucht: Mit Bezug auf den in Nr. 125 Ihres Abendblattes vom 5. Mai d. J. gebrachten Artikel wird bemerkt: 1) Es ist unwahr, daß in der Untersuchungssache, betreffend den Vorfall zwischen dem Architekten Heyl von hier und mehreren Offizieren hiesiger Garnison, Se. Majestät der Kaiser die darauf bezüglichen Akten eingefordert hat. 2) Es ist ferner unwahr, daß Allerhöchstderselbe die Offiziere vom Dienst suspendirt hat. 3) Es ist ebenfalls unwahr, daß diesen Offizieren das Tragen der Uniform verboten worden.

v. Reibnitz,
General der Infanterie und Gouverneur."

Weiter erläßt der Gouverneur in hiesigen Blättern folgende Erklärung:

„Das Gouvernement sieht sich veranlaßt, zu veröffentlichen, daß nach dem Ergebniß der in vorstehender Angelegenheit geführten Untersuchung, wenn solche auch noch nicht abgeschlossen ist, die bisherigen Zeitungsdarstellungen sich keineswegs als zuverlässig, vielmehr zum großen Theil als sehr übertrieben, gehässig und besonders auch als aufhetzend erwiesen haben. Insbesondere steht fest, daß Lieutenant Leydhecker ohne seinerseits gegebene Veranlassung auf das schwerste von dem Architekten Heyl beleidigt und zu einem Einschreiten gegen diesen provozirt worden ist, weshalb es angezeigt erscheint, das Resultat der Untersuchung abzuwarten, bevor namentlich die Presse sich Urtheile erlaubt, die auf unbegründeten Annahmen beruhen."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Mai. (W. T. B.) Herrenhaus. Der Präsident verlas eine Zuschrift des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, in welcher mitgetheilt wird, daß der Kaiser die Adresse des Herrenhauses mit Befriedigung entgegengenommen habe. Das Haus nahm die Mittheilung zur Kenntniß.

Wien, 16. Mai. Gegen eine Bemerkung des Majors Marazzi in der italienischen Kammer, daß der Ehrgeiz des deutschen Kaisers einen unberechenbaren Faktor in die Politik des Dreibundes einführe, polemisirend, sagt der „Pester Lloyd": der Ehrgeiz des deutschen Kaisers sei ein für die Alliirten Deutschlands wohlberechenbarer Faktor. Dieser Ehrgeiz habe sich das Ziel gesetzt, nach wie vor im Frieden und ungestört das deutsche Reich zu regieren, dies sei ein berechenbares Programm und ein vertrauenerweckendes obendrein.

Wien, 16. Mai. (W. T. B.) Heute Vormittag erfolgte hier die Eröffnung der afrikanischen Ausstellung des Afrikareisenden Holub in der Rotunde durch den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe im Namen des abwesenden Protektors derselben, Erzherzogs Franz Ferdinand.

Wien, 16. Mai. Es ist nunmehr festgestellt, daß die Verhandlungen über die ungarische Verwaltungsreform im Budapester Reichstage noch in diesem Monate beginnen werden. Den Zweifeln und Bängnissen über das Schicksal dieser Reform, welche noch in jüngster Zeit vielfach gehegt wurden, ist damit zum größten Theile ein Ende gemacht. Es herrschte nämlich die Besorgniß, der Reichstag möchte in den Sommermonaten die Komitatsvorlage nicht zu Ende berathen können, indeß die Opposition, zumal die äußerste Linke, nach Kräften dazu beitragen werde, die Reichstagsverhandlungen in die Länge zu ziehen. Der eintretende Hochsommer im Bunde mit der äußersten Linken könnten unter Umständen allerdings nicht zu verachtende Gegner der Regierungsvorlage werden. Diese Gefahr erscheint indeß nun Dank der weisen Führerschaft des Grafen Szapary im Verwaltungsausschusse und in der Partei so gut wie beseitigt. Der Ministerpräsident leitete den Verwaltungsausschuß mit so vollendetem staatsmännischen Geschick, daß die zwei Monate lang geführten Verhandlungen und Erörterungen desselben auf die öffentliche Meinung vollends in klärender und beruhigender Weise gewirkt haben. In den Komitaten folgen jetzt der Reihe nach öffentliche Kundgebungen zu Gunsten der Regierungsvorlage, und die äußerste Linke, die sich von jeher gerne als sogenannte Trägerin der breitspurigen Volksströmungen geberdet, wird sich wohl hüten, einer Regierungsaktion, für welche gerade aus den tieferen Volksschichten die Zustimmungskundgebungen mit jedem Tage zahlreicher eingehen, mit den schärfsten Kampfmitteln wie etwa die parlamentarische Obstruktion entgegenzutreten. Sofern also nicht ganz unerwartete Wandlungen und Zwischenfälle eintreten, ist die Komitatsreform des Grafen Szapary als geborgen zu betrachten. Der staatsmännischen Arbeitskraft, der unermüdlichen Ausdauer, mit welcher Graf Szapary den Gedanken der Verwaltungsreform seit dem Tage seines Regierungsantritts gefördert hat, winkt nunmehr der verdiente Erfolg. Die große Tragweite dieses Erfolges kann hinsichtlich des politischen Lebens in Ungarn nicht leicht überschätzt werden. Dieser Erfolg erschließt dem Grafen Szapary eine inhalts- und verheißungsvolle Zukunft.

Prag, 16. Mai. (W. T. B.) Der Erzherzog Karl Ludwig drückte anläßlich des Empfangs des Bürgermeisters Scholz seine rückhaltlose Anerkennung für den glänzenden Erfolg und das vorzügliche Arrangement der Landesausstellung aus, und erklärte, er werde die vielen herzlichen Loyalitätskundgebungen zur Kenntniß des Kaisers bringen. Sodann sprach der Erzherzog den Wunsch aus, daß diese beifällige Anerkennung der Bevölkerung mitgetheilt werde.

Belgien.

Brüssel, 16. Mai. (Hirschs T. B.) Der Abend und die Nacht sind ruhig verlaufen, trotz der Fortsetzung der Arbeiterumzüge und der Manifestationen vor der Börse und dem Stadthause, welche zumeist von Neugierigen und Straßenpöbel ausgingen. Die Zahl der Ausständigen ist auf 5000 gewachsen. Die Bauarbeiter und Bronzearbeiter haben versprochen, am Montag die Arbeit niederzulegen. Die Holzarbeiter beschlossen in einer gestern Abend abgehaltenen großen Versammlung, nach Pfingsten die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Die aus der Provinz einlaufenden Nachrichten lauten fortgesetzt günstig.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Minister Constans hat gestern dem Unterpräfekten von Fourmies, Isaac, gerathen, bis zur nächsten Neubesetzung der Unterpräfekturen in Paris zu verweilen.

Paris, 16. Mai. (W. T. B.) In dem heutigen Ministerrathe unterzeichnete der Präsident Carnot die Dekrete, durch welche eine Anzahl der anläßlich der Vorfälle am 1. Mai verurtheilten Personen begnadigt wird.

Italien.

Como, 16. Mai. (W. T. B.) Die Lage im hiesigen Streikgebiet hat sich neuerdings verschlimmert. Die Arbeiter zeigen sich unnachgiebig, während andererseits die Arbeitgeber erklären, sie würden sich durch Nachgiebigkeit gegenüber den Arbeitern genöthigt sehen, die Fabriken zu schließen.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Mai. (W. T. B.) Die Influenza-Epidemie ist noch immer im Zunehmen. Von den Mitgliedern des Parlaments sind nunmehr 87 an Influenza erkrankt. Der Maler Edwin Long ist an Lungen-Entzündung in Folge von Influenza gestorben.

Rußland.

Petersburg, 16. Mai. (W. T. B.) Der Botschafter Graf Schuwalow ist gestern von hier abgereist. Der serbische Finanzminister Vuitsch und der serbische Oberst Djuritsch haben gleichfalls gestern Petersburg verlassen. Beide sind durch russische Orden ausgezeichnet worden; dem montenegrinischen Minister Petrovic ist, wie verlautet, der Alexander Newski-Orden verliehen.

Rumänien.

Bukarest, 16. Mai. (W. T. B.) Der vormalige Ministerpräsident Joan Bratiano ist in vergangener Nacht gestorben.

Bukarest, 16. Mai. (W. T. B.) Gestern Nachmittag 2 Uhr fand hier ein ziemlich starkes Erdbeben statt; auch in Jassy wurde dasselbe verspürt.

Griechenland.

Athen, 16. Mai. (W. T. B.) Das Regierungsorgan „Orja" meldet aus Korfu, daß die Mörder, sowie die Unruhestifter verhaftet wurden. Der neue Präfekt, zwei Untersuchungsrichter und eine militärische Verstärkung trafen in Korfu ein, woselbst nun alle Geschäfte in den Hauptstraßen des Judenviertels wieder geöffnet sind. Das Ministerium des Innern versichert, seit Montag fand keinerlei Exzeß weder in Korfu, noch in Zante statt, die Ruhe sei nicht gestört. Das Ministerium beschloß einen außerordentlichen Kredit zur Entschädigung der durch die Vorgänge auf Korfu verarmten Juden.

Asien.

Tokio, 15. Mai. (W. T. B.) Das **Befinden des Großfürsten-Thronfolgers ist als ein sehr zufriedenstellendes zu bezeichnen.**

Afrika.

Von der südwestafrikanischen Schutztruppe berichtet das „Deutsche Kolonialblatt": Lieutenant v. François ist in Begleitung seines Bruders, Majors v. François und des der Schutztruppe attachirten Lieutenants v. Bülow nach zehntägiger Fahrt von Walfischbai aus am 25. Februar d. J. wieder in Windhoek eingetroffen. Die Station in Tsaobis (Wilhelmsfeste) wurde in guter Ordnung angetroffen. Die Weide hatte sich noch nicht ganz von der übermäßigen Ausnutzung durch 8000 Ochsen erholt. Regen war noch nicht gefallen. Der Bau der Kaserne in Groß-Windhoek ist bedeutend fortgeschritten; die Mauern des für die Mannschaft bestimmten Eckgebäudes waren bereits 4 Meter hoch. Mais, Kartoffeln und Gemüse standen gut.

Von der Influenza, welche unter den Eingeborenen stark herrschte, war kein Mann der Truppe befallen worden. Der Gesundheitszustand in Windhoek war trotz der täglichen Regen sehr gut. Die Leute sahen vortrefflich aus. Lieutenant von Francois beabsichtigte am 5. März mit den vorgenannten beiden Offizieren und vier Mann eine Reise nach Hornkranz und Rehoboth zu unternehmen.

Seit zehn Jahren zeigt sich zum ersten Mal wieder die Wanderheuschrecke, so zwischen Okahandja und Windhoek, sowie besonders in Rehoboth. In Milliarden weiterhüpfend, hatten die Schwärme kilometerbreite Landstriche ganz kahl gefressen. Zahlreiche Vögel folgen den Heuschrecken und haben viele Raubvögel nach sich gezogen, unter ihnen der seltene weißköpfige Adler. Das Eintreffen des Hauptmanns von Francois in Windhoek von seiner Reise nach dem Ovambo-Land wurde, wie schon berichtet, Ende März erwartet.

Amerika.

Nach einer Depesche aus Acapulco (nahe dem 16. Grad s. B. gelegen) erwartet das Kriegsschiff der chilenischen Kongreßpartei „Esmeralda", welches die „Itata" auf ihrer Expedition geleitet hat, deren Rückkehr in diesem mexikanischen Hafen. Zugleich meldet die Depesche, daß in der That das amerikanische Kriegsschiff „Charleston" Jagd auf die „Itata" macht. Andere Berichte nennen außerdem noch den amerikanischen Kreuzer „Omaha". Gelingt es der „Itata", den Hafen von Acapulco oder einen anderen mexikanischen Hafen zu erreichen, so wird die mexikanische Regierung die Beschlagnahme desselben durch amerikanische Kriegsschiffe wahrscheinlich nicht ohne Weiteres gestatten. Aus San Francisco wird in dieser Hinsicht unterm 13. gemeldet: Von einem Vertreter der Presse darüber befragt, wie die mexikanische Regierung sich verhalten würde, falls die „Itata" in Acapulco einlaufen würde, erwiderte der hiesige mexikanische Konsul, Acapulco sei ein neutraler Hafen, es würde der „Charleston" daher sicherlich nicht gestattet werden, die „Itata" in dem Hafen zu kapern. Sollte die „Itata" aber Kontrebande an Bord haben, so werden die mexikanischen Behörden das Schiff wahrscheinlich beschlagnahmen.

Ein Versuch, die „Itata" auf der Höhe von Acapulco abzufangen, dürfte vielleicht auch noch zu ernsteren Weiterungen führen, da die „Esmeralda", das größte chilenische Kriegsschiff, dies schwerlich gutwillig geschehen lassen würde. Ein gewaltsamer Konflikt ist jedenfalls nicht ausgeschlossen.

Der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, Blaine, war ursprünglich auch der Meinung, das Recht der Vereinigten Staaten, die „Itata" auf hoher See, außerhalb der amerikanischen Gewässer, wegzunehmen, sei zweifelhaft; wenigstens meinte er vor Kurzem noch, mit dem Einschreiten von San Diego der Neutralitätspflicht Genüge gethan zu haben. Diese Meinung ist nun aber, wie aus der berührten Verfügung des Marineministeriums, die Verfolgung aufzunehmen, hervorgeht, fallen gelassen worden.

Der Fall wird jedenfalls ein völkerrechtlich interessanter werden. Die chilenische Kongreßpartei ist als kriegführende Macht allerdings nirgends anerkannt, aber auch der Präsident Balmaceda steht nicht mehr auf dem gesetzlichen Boden, sondern nur noch auf dem der von ihm geschaffenen Thatsachen. Blaine wäre freilich wohl der Mann dazu, den Fall „Itata" zu einer Einmischung auch in die inneren Angelegenheiten Chiles zu benutzen. Die Chilenen sind indessen ein hartes Volk, zumeist aus Mischungen der Spanier und der durch ihre Tapferkeit Jahrhunderte hindurch berühmten Ureinwohner, der Araukaner, bestehend, und sie sollen jene Eigenschaften bis heute bewahrt haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Mai. Herr **Herbert** schreibt in seinem „Stettiner Volksboten" gelegentlich einer Besprechung der letzten Hausbesitzerversammlung, in der eine Petition um Ermäßigung des Wasserzinses beschlossen wurde: „Herr Graßmann hat in jener Versammlung ausgesprochen, „daß er sehr wohl weiß, wie durch die Getreidezölle das Brod vertheuert wird, aber gleichwohl „will Herr Graßmann nicht die Abschaffung derselben; er will nicht, daß die Arbeiter billiges „Brod essen. Wenn er also wieder einmal als „Freund der Arbeiter sich aufspielen will, so „wird ihm das hoffentlich gehörig unter die „Nase gerieben."

Es wäre schade, wenn wir diesen Reinfall des Herrn Herbert nicht etwas niedriger hingen, damit derselbe von einigen Leuten mehr als den Abonnenten des „Stettiner Volksboten" gelesen wird. Herr Graßmann hatte nämlich bei Begründung der Petition in den Motiven u. A. auch ausgeführt, daß, wie die Getreide- und Viehzölle die Nahrungsmittel vertheuerten, so der jetzige hohe Zins auf das ebenso nothwendige Wasser **auch ohne Zweifel die Wohnungen vertheuere**, und daß eine Ermäßigung desselben daher nicht nur im Interesse der Hausbesitzer, sondern aller Miether sei; insbesondere auch der arbeitenden Bevölkerung, die schon jetzt mit Recht klage, daß sie kaum noch Wohnungen zu einem Monatszinse von 15 bis 18 Mark erhalten könne. Es sei daher zu hoffen, daß die Stadtverordnetenversammlung welche sich stets prinzipiell gegen die Getreide- und Viehzölle als eine Vertheuerung der Lebensmittel ausgesprochen, sich jetzt auch ebenso gegen einen zu hohen Zins für das ebenso unentbehrliche Wasser als eine unnöthige Vertheuerung der Wohnungen aussprechen werde. — Was gefällt denn nun eigentlich hieran Herrn Herbert nicht? Oder will derselbe etwa noch einer weitern Vertheuerung der Arbeiter-Wohnungen das Wort reden! Als hierauf Herr Malkewitz bestritt, daß die Getreidezölle das Brod vertheuerten, trat Herr Graßmann dem wiederum entgegen und führte aus, daß eine Vertheuerung des Brodes durch die Getreidezölle **nicht** in Abrede gestellt werden könne, daß es sich aber frage, ob dieselben abzuschaffen seien, so lange auch die **deutsche** Landwirthschaft in den ihr auferlegten Steuern (Grundsteuer u. s. w.) jedes Jahr ca. 80 Millionen Mark von ihren Erzeugnissen an den Staat zahlen müsse. Auch um **diese** ca. 80 Millionen Mark werde das Getreide jährlich vertheuert; wolle man **billiges** Getreide, so solle man **zunächst** doch an die **deutsche** Landwirthschaft denken u. s. w. — Was will denn nun Herr Herbert auch dagegen? Will Herr Herbert die landwirthschaftlichen Steuern — denn daß die Grundsteuer nicht den bloßen Sand und die bloßen Steine, sondern das Getreide 2c., das auf dem Grund und Boden wächst, besteuert und theurer macht, wird er eben so gut wissen, wie wir — will er also diese landwirthschaftlichen Steuern und damit recht hohe Getreidepreise noch recht lange erhalten wissen? Oder steht ihm der russische Getreidebauer näher als sein deutscher Landsmann! Freilich dem Herrn Herbert mag der russische Nihilist oder irgend ein anderer Internationaler sehr viel sympathischer sein, als der deutsche Landarbeiter. Der letztere ist aber so zu sagen doch auch ein Mensch, und man wird ihm nicht gerade sehr verdenken können, daß er für den Herbert'schen Standpunkt, die Erzeugnisse des russischen Getreidebaues ohne Zoll hereinzulassen und dafür den deutschen Getreidebau mit über 80 Millionen Mark Steuern jährlich recht tüchtig zu bepacken, sich nicht erwärmen kann. Und auf diesem Standpunkte stehen sehr viele. Möglichst billiges Getreide! Aber erst wollen wir unsere eigenen Landsleute entlasten, ehe wir an die Herrn Herbert so lieben Russen denken!

— Der Landrichter **Scholber** in Ostrowo ist an das hiesige Landgericht versetzt.

* Heute Nachmittag kam in der Waaren-Remise des Kaufmanns J. F. **Friedrich**, Bollwerk 34, Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und gar bald die auf dem

Lager befindlichen Waaren, Kaffee, Reis, Käse, Zucker, Mandeln rc., mit in die Flammen riß. Auch wurde ein größerer Posten Werg entzündet, das einen mächtigen Qualm entwickelte, so daß die bald nach Beginn des Feuers herbeigerufene Feuerwehr mit Rauchmasken arbeiten mußte. Nach etwa dreistündiger Thätigkeit der eifrig eingreifenden Feuerwehr war der Brand gelöscht. Leider ist dem Oberfeuerwehrmann Klicks ein Unglück passirt, das wohl, wenn nicht sogleich ärztliche Hülfe in Anspruch genommen worden wäre, hätte gefährlich werden können. Eine zertrümmerte Glasscheibe fiel dem Genannten auf den Arm und schnitt ihm die Pulsader auf. Ein herbeigeholter Arzt legte ihm zunächst einen Nothverband an, nachdem begab sich der Bedauernswerthe in die Wohnung des Arztes, wo ihm dann die Wunde ordentlich verbunden wurde.

* Der Bankier Albert Jungklaus von hier ist gestern Nachmittag 4 Uhr 45 Minuten von Eydtkuhnen hierher transportirt und dem Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

— Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck" ist nach einer vorzüglichen Fahrt auf seiner ersten Reise am 15. d. M. in Newyork angekommen.

— In der Woche vom 3. bis 9. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 80 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 53 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 17 Erkrankungen im Kreise Pyritz, 14 Erkrankungen in Stettin und 11 Erkrankungen im Kreise Regenwalde. Sodann folgt Diphtherie mit 24 Erkrankungen (6 Todesfälle), davon 3 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Kindbettfieber und an Scharlach erkrankten je 1 Person. In den Kreisen Kammin, Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der Woche vom 10. bis 16. Mai wurden in der hiesigen Volksküche 2517 Portionen verabreicht.

— Die Volks-Oper in den Zentralhallen eröffnet heute Abend 8 Uhr die Saison mit Verdi's „Troubadour", am 2. Festtag wird Flotow's beliebte Oper „Martha" und Dienstag „Zar und Zimmermann" gegeben und werden sich darin die ersten Opernkräfte vorstellen; neben den bereits erwähnten, hier schon bekannten Kräften — Frl. Mila Hof, Herren Polte, Hedrich und Lauppert — nennen wir noch die Damen Frl. Breyer, von Jantin, Gismar und die Herren Düsing und Freund.

— Der Zentralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig macht bekannt, daß die diesjährige 45. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 15.—17. September cr. in Görlitz stattfinden werde, und ladet Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, welche auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spätestens bis Ende Juli d. J., beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 30. August d. J. beim Zentralvorstand in Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 25, 2 Treppen, anzumelden.

Aus den Provinzen.

Köslin, 14. Mai. In der heutigen außerordentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, an welcher von 36 Mitgliedern 35 Theil nahmen, wurde die erneute Vorlage des Magistrats, zwecks Ausarbeitung eines Projektes für die Ent- und Bewässerung hiesiger Stadt, die erforderlichen Mittel zu bewilligen, wiederum und zwar diesmal mit 32 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Die Versammlung (und auch fast die gesammte ansässige Bürgerschaft) hält namentlich mit Rücksicht auf die bedeutenden Kosten die Ausführung der Arbeiten, somit auch die Ausarbeitung eines Anschlages nicht für nothwendig. Die Vorlage war zum zweiten Male an die Versammlung gelangt, weil der Herr Regierungs-Präsident die Kanalisation der Roggzower Allee fordert und eventuell mit der zwangsweisen Einstellung der Mittel in den Etat droht. Der Magistrat erachtet die alleinige Kanalisation dieser Straße für nicht rationell, hält vielmehr dafür, daß solche Arbeiten nur für die ganze Stadt ausgeführt werden dürfen. Inzwischen ist aber dem Uebelstand in der bezeichneten Straße abgeholfen und deshalb beschloß die Versammlung, wie oben erwähnt, und ermächtigte gleichzeitig den Magistrat, gegen etwaige Zwangsmaßregeln des Herrn Regierungs-Präsidenten, welche indeß nicht erwartet werden, die Klage beim Oberverwaltungsgericht in Berlin anzustrengen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Zur Förderung der internationalen Kunstausstellung hat das Ausstellungskomitee die Veranstaltung einer Lotterie beschlossen, welche bei ganz bedeutenden Treffern (1 à 50,000 Mark, 2 à 20,000 Mark u. s. w.) um so größere Gewinnchancen bietet, als jedes Loos für zwei Ziehungen gültig ist. Die Loose à 1 Mark hat das bekannte Bankhaus Karl Heintze, Berlin W., übernommen.

— Ein elegantes Boxerfest wurde unlängst im „Pelikanklub" zu London veranstaltet. Rings um die Arena saßen auf terrassenförmig aufgebauten Sitzen verschiedene Gentlemen in großer Soireetoilette, Frack und Claque — jeder mit einer Blume im Knopfloch. Auf erhöhtem Sitze, einer Art Tribüne, saß der Richter und sein Beisitzer. In vier Ecken hockten die vier Geschworenen, die nach Beendigung des Faustkampfes ihren Stimmzettel, der das Urtheil und eine ausführliche Begründung desselben enthält, sorgsam in einer verschlossenen Mappe verwahren. Die Boxer erscheinen, der Zeremonienmeister stellt sich mit großer Feierlichkeit vor. Sie sind nackt bis zum Gürtel, tragen kurze Beinkleider aus weißem Flanell und sandalenartige Schuhe mit Kautschuksohlen, um das Ausgleiten zu vermeiden. Der Zeremonienmeister giebt die Zahl der Gänge an: jeder soll drei Minuten dauern. Die Kämpfer grüßen die Versammlung. Zwei Diener befestigen ihnen am Handgelenk den klassischen Handschuh, dessen Gewicht einst durch Parlamentsbeschluß festgesetzt worden ist. „Time"! sagt der Richter, und die Schläge sausen auf Gesicht und Brust hernieder. Drei Minuten sind vorüber. „Time"! wiederholt der Richter. Die Boxer kehren zu ihren Sitzen zurück. Die Diener beeilen sich, ihnen das mit Blut befleckte Gesicht zu waschen und träufeln ihnen vermittelst eines Schwammes Wasser zwischen die anschwellenden Lippen; dann trocknen sie dieselben ab und fächeln sie ein wenig. „Time!" ertönt es wieder aus dem Munde des Richters, und von neuem fallen die Schläge hageldicht. Beträgt doch der Preis manchmal 100 Lstr. (2000 Mark) für den Sieger und 25 Lstr. (500 Mark) für den Besiegten. Die „Sitzung" im Pelikanklub dauerte eine volle Stunde, und Sieger und Besiegte waren so übel zugerichtet, daß sie kaum noch so lange leben dürften, um das mit der Faust erkämpfte Geld würdig ausgeben zu können.

— (Hochwasser im Gefängniß.) Das Gewitter, welches am Freitag über Prag gewüthet hat, hat dort mancherlei Unheil angerichtet. Die Vorstadt Zizkow hatte am ärgsten zu leiden und das dortige Rathhaus war der Schauplatz schrecklicher Scenen. Im Kellerniveau befinden sich in diesem Gebäude sieben Gelasse, in denen vierzig Personen beiderlei Geschlechts gefangen gehalten wurden. Die Fluthen strömten durch die vergitterten Gassenöffnungen in die Kellerräume plötzlich ein und schwollen zum Schrecken der Häftlinge rasch an. Das Entsetzen erreichte den Gipfelpunkt, als das Wasser den Inhaftirten bis zur Halshöhe reichte. Ihr Geschrei drang durch alle Räume des Gebäudes, und in heller Verzweiflung gellte es aus den Kehlen der Unglücklichen: „Feuer! Feuer! Feuer!" Sie warfen sich gegen die Thüren und versuchten die Gitter zu durchbrechen. Die Noth war am höchsten, als die Gefahr bemerkt wurde. Die Gerichtsbeamten wateten durch die Wasserfluthen zu den Thüren des Gefängnisses, und nach längerer Mühe gelang es, die Thüren zu öffnen. Zwei benachbarte Fleischer eilten herbei und mit ihrer Hülfe wurden die Häftlinge, die weiblich Inhaftirten waren ohnmächtig, in den oberen Stockwerken geborgen, wo ihnen in aller Eile in der Gerichtsstube eine Lagerstätte bereitet wurde. Die Rettung der Haftbedrohten ist einzig und allein dem Wagniß der Beamten zu verdanken, sonst wären die Leben der 40 Leute rettungslos verloren gewesen, denn die Gelasse wurden von dem eindringenden Wasser bis zur Decke gefüllt.

Landwirthschaftliches.

Die Obstblüthe ist bisher besser verlaufen, als wir zu hoffen gewagt hätten. Aprikosen sind abgeblüht und scheinen gut angesetzt zu haben. Die Pfirsiche stehen in voller Blüthe. Leider macht sich jetzt erst der Schaden, welchen der strenge Winter angerichtet hat, vollauf bemerkbar. Aeste und Zweige von Pfirsichspalieren, die man noch als gesund angebunden und geschnitten hat, sterben nunmehr plötzlich ab. Wir glauben, daß uns in dieser Beziehung noch allerlei Ueberraschungen bevorstehen.

Will der Gartenbesitzer sich eine gute Obst-Ernte sichern, so ist es unbedingt nothwendig, gerade jetzt, selbst bei etwas regnerischem Wetter, die Wandspalier-Obstbäume durchdringend zu begießen. Um die feste Ueberzeugung zu erhalten, daß das Wasser auch wirklich bis zu den Wurzeln gelangt, ist es räthlich, Selterswasserkrüge mit ausgeschlagenem Boden oder Abtrittsröhren ziemlich dicht an den Bäumen schräge in den Boden einzugraben und gegen Abend die Bäume dann durch diese Vorrichtungen hindurch mit abgestandenem Wasser zu tränken. In der Zeit der Steinbildung bei Aprikosen, Pfirsichen und Pflaumen, auch bei der Kernbildung der Birnen und Aepfel ist es ferner empfehlenswerth, den durch Blüthe und Fruchtbildung so in Anspruch genommenen Bäumen eine leicht aufnehmbare Nahrung zu sichern. Deshalb mag der Gartenliebhaber schon jetzt aufgeschlossenen Peru-Guano, etwa ein Pfund auf 20 Liter Wasser, in einem alten Fasse ansetzen und damit die tragenden Bäume begießen und stärken. Diese Maßregel ist von ungemeiner Wichtigkeit. Wir empfehlen zu dem Zweck hauptsächlich den aufgeschlossenen Peru-Guano, weil derselbe alle Pflanzennährstoffe in inniger Mischung und harmonischem Mengenverhältniß in sich schließt.

Gerade dieser Dünger hat uns bei der Bekämpfung der Schnecken und Erdflöhe vorzügliche Dienste geleistet. Mit Eintritt der wärmeren Witterung machten sich die Nacktschnecken an früh ausgepflanztem Spitzkappus von Stampes, Wirsing Johannistag und dunkelrothem Spitzkappus in der unliebsamsten Weise bemerklich. Ruß und Gips, über die Pflanzen ausgestreut, halfen arg wenig. Erst als ein Kreis von aufgeschlossenem Peru-Guano um die Pflanzen gestreut wurde, so daß die Pflanzentheile selbst übrigens nicht von dem Düngemittel berührt wurden, blieben die Nacktschnecken und auch die Erdflöhe davon. Da ein solches Verfahren den Pflanzen zugleich auch allmälig Nahrung zuführt, verdient dasselbe allseitige Nachahmung.

Für und wider streitet man in Bezug auf den Anbau des knollentragenden Ziest's (Stachys tuberifera oder S. affinis). Wir haben uns schon früher die Bemerkung erlaubt, daß dieses „neue Gemüse" niemals ein Volksnahrungsmittel darstellen werde. Es ist indeß ein Leckerbissen, der als Abwechselung gar nicht zu verachten ist. Gerade jetzt soll die richtige Zeit zur Pflanzung sein, wenn man dem englischen „Journal of Horticulture" Zutrauen schenken darf. Dasselbe schreibt — und wir beantworten hiermit mehrere Anfragen — wörtlich Folgendes: „Die Stachys tuberifera gewinnt nur langsam die öffentliche Gunst. Der Eine lobt, der Andere tadelt diese Knollenfrucht. Hauptsächlich stößt man sich an der geringen Größe der Knollen. Indeß muß man hier berücksichtigen, daß die Größe und die Schmackhaftigkeit mit der Kultur und der bessern Ernährung dieser keineswegs werthlosen Gemüsepflanze zunehmen. Man ziehe ziemlich tiefe Furchen, fülle dieselben mit verrottetem Dünger und Kompost-Erde und lege dann die Setzknöllchen nicht zu tief hinein. Die Knollen können viel größer gezogen werden, als sie bisher auf dem Markt feilgehalten worden sind." So das Urtheil eines maßgebenden Fachblattes.

Das Legen der Strauchbohnen wird fortgesetzt, das der ersten Stangenbohnen hat zu beginnen. Gurken- und Kürbis-Kerne werden gleichfalls ins Freie gesäet.

Aus den Bädern.

Suderode a. H., Soolbad und klimatischer Kurort ersten Ranges, an den meilenweit sich ausdehnenden herrlichen Buchen-, Eichen- und Fichtenwäldern des nördlichen Harzes gelegen, zieht die Aufmerksamkeit des Badepublikums schon im Frühjahr im hohen Grade auf sich. Es kann sich aber auch, was Milde des Klimas, Lieblichkeit der Lage, Reinheit der Luft und Annehmlichkeit des Aufenthalts anbetrifft, mit jedem Kurort des nördlichen Deutschlands mittlerer Größe messen. Seine mit wohlgepflegten Spazierwegen versehenen, nicht zu hohen Berge bieten prächtige Fernsichten in die Ebenen und Thäler und ermöglichen ein längeres Verweilen im Walde und auf den Höhen. Reizende, von Gärten umgebene und mit Veranden und Balkons versehene Villen in der Nähe des Waldes gewähren Wohnungen und beständigen Aufenthalt in der denkbar gesundesten Luft. Eine Anzahl schön gelegener Hotels mit zufriedenstellenden mäßigen Preisverhältnissen genießen den besten Ruf. Daneben sind einige durch große Bauten erweiterte und vorzüglich ausgestattete Hotels in der Lage, auch den höchsten Ansprüchen zu genügen. Sool-, Fichtennadel-, kalte und Wellenbäder, wöchentliche Gesellschaften, eine lange Reihe prächtiger, in ½ bis 1½ Stunden zu erreichender Harzpunkte (Bode- und Selkethal) machen den Aufenthalt in Suderode recht angenehm, so daß diese Perle des Harzes aus voller Ueberzeugung jedem der Erholung Bedürftigen zu empfehlen ist. Die Bahn Quedlinburg-Suderode führt über Gernrode nach Ballenstedt.

Börsen-Wochenbericht
von
Viktor Muschack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.

Die in meinem vorigen Bericht ausgesprochene Ansicht, daß sich hinter dem plötzlichen Entschlusse des Hauses Rothschild, die geplante Emission der russischen 3% 500 Millionen Anleihe fallen zu lassen, ein sehr ernster Anlaß verberge, beginnt sich bereits zu bestätigen. Nicht die wilde Spekulation der Pariser Börse, nicht die Schwäche Londons allein haben den internationalen Geldmarkt so tief erschüttert, sondern die in ihren Konsequenzen noch lange nicht genug gewürdigte Erkenntniß, daß nicht allein Argentinien, sondern daß auch Portugal, und will man schärfer sehen auch Griechenland in den Kreis jener Staaten treten, die sich in hohem Grade als unwürdig des Kredits erwiesen haben, welchen man in Milliarden als „sichere Kapitalsanlage" gewährt hat. Sind diese Staaten nicht zum Wenigsten durch den überschwänglichen Kredit geblendet worden, so kämpft Italien unter dem schweren Drucke eines Budgets mit einer wirthschaftlichen Krisis, deren Effekt für die Finanzlage Italiens verhängnißvoll werden kann. So ist denn die tiefe Depression erklärlich, welche sich über den internationalen Geldmarkt gelagert und auch die Berliner Börse in ihren Bann gethan hat.

Doch trotz dieser recht kritischen Situation hat die Berliner Börse nicht entfernt jene Muthlosigkeit bekundet, die die Pariser und Londoner Börse auszeichnet. Das Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen, und kam selbst im Rentenmarkt sehr wenig Material zum Verkauf. Der Koursturz in portugiesischen und griechischen Fonds zog auch die übrigen fremden Staatsanleihen mit, obwohl sich gegen österreichische Werthe wie gegen serbische Titres etwas Ungünstiges aufführen läßt. Wie ein unerschütterlicher Fels hielten sich allein unsere deutschen und preußischen 3½% und 4% Staats-Anleihen, und immer wieder muß das Kapital auf diese Werthe hingewiesen werden. — Relativ fest zeigte sich der Eisenbahn-Aktien-Markt. Schweizerische und preußische Eisenbahn-Aktien behaupteten das vorwöchentliche Niveau, während Franzosen flott avancirten, Lombarden flott sanken. Industriewerthe begegneten ebenfalls ziemlicher Nachfrage. Schwanitz Gummifabrik-Aktien und Neue Berliner Omnibus-Aktien vermochten eine ganz erhebliche Steigerung durchzusetzen; ebenso erfreuten sich die Aktien der Lokomotiv- und Waggonsfabriken lebhaften Interesses seitens des Privatpublikums. Die Spekulation hatte sich wiederum Montanwerthen und Bankaktien zugewendet. Während die ersteren favorisirt wurden, erlagen die letzteren einem weniger erfolgreichen Drucke der Kontremine.

Hamburger Futtermittelmarkt.
Original-Bericht
von G. und O. Lüders in Hamburg
am 15. Mai 1891.

Die feste Tendenz der Vorwoche hat auch in den letzten 8 Tagen fortgedauert. Für Roggen- und Reisfuttermehl mußten seitens der Käufer wiederum höhere Preise bewilligt werden. Die Vorräthe sind jetzt nahezu erschöpft.

Reisfuttermehl 4,50—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,50—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 4,50 bis 7,75 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 4,20—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, 5,75 bis 6,50 Mark per 50 Kilogramm; ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,00—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,25 bis 8,60 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,60 bis 8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,30—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,60—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,25—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 8,00—8,70 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,70—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,75—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Posen, 16. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,30, do. loko ohne Faß 70er 49,50. Matt. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 16. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,80, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,85, Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement 14,30. Ziemlich unverändert. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,00 G., 13,07½ B., per Juni 13,15 bez. 13,17½ B., per Juli 13,27½ bez. u. B., per August 13,32½ bez., 13,37½ B. Fest.

Köln, 16. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,00, per Mai 23,40, per Juli 23,85, per November 22,05. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Mai 20,75, per Juli 20,05, per November 19,05. Hafer hiesiger loko 18,50, fremder 18,50. Rüböl loko 64,00, per Mai 63,50, per Oktober 64,90.

Hamburg, 16. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86,75, per September 82,75, per Dezember 74,00, per März 71,75. — Ruhig.

Hamburg, 16. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 13,05, per August 13,27½, per Oktober 12,30, per Dezember 12,25. — Fest.

Paris, 16. Mai. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl beh., per Mai 62,80, per Juni 63,40, per Juli-August 64,00, per September-Dezember 64,20. Spiritus steig., per Mai 41,25, per Juni 41,25, per Juli-August 41,75, per September-Dezember 39,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 16. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl steig., per Mai 74,00, per Juni 74,50, per Juli-August 75,75, per September-Dezember 77,75. Mehl fest, per Mai 62,80, per Juni 63,60, per Juli-August 63,90, per September-Dezember 64,40. Spiritus steig., per Mai 41,75, per Juni 42,00, per Juli-August 42,00, per September-Dezember 39,25.

Havre, 16. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Mai 108,00, per September 103,50, per Dezember 93,25. — Behauptet.

Bankwesen.

Amsterdamer Industrie-Palast-2½-Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Koursverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 16. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Die vornehme russische Gesellschaft hält an der Ansicht fest, daß der Verüber des Attentats auf den Zarewitsch ein aus Sachalin entsprungener verkleideter Nihilist gewesen ist. Das Gerücht tritt jetzt bestimmter auf, daß das in Moskau angewandte Judengesetz in den nächsten Tagen auch auf Petersburg übertragen werden wird.

Viele französische Aussteller sind in großer Verlegenheit, weil die jüdischen Spediteure, an welche von Paris Ausstellungsgegenstände gesandt wurden, Moskau verlassen mußten.

Der bekannte jüdische Millionär Bankier Günzburg siedelt wahrscheinlich nach Paris über. Die Polizei revidirte jüngst die Pässe aller bei ihm Angestellten und wies zwei darauf aus.

Hamburg, 16. Mai. Der Hamburger Bürger Heinrich Schmilinsky nebst Gattin hat den Hamburger Senat zum Erben seines viele Millionen betragenden Vermögens eingesetzt mit der Bestimmung, daß dasselbe zur Errichtung eines Asyls für unverheirathete evangelische Damen, speziell alte Lehrerinnen, verwendet werden soll.

Letzte Nachrichten.

Brüssel, 16. Mai. Die hiesige Streikbewegung ist weiter im Wachsen begriffen, sämmtliche Handwerker beschlossen, durch Lahmlegung aller Gewerbe die Regierung und die Kammer moralisch zur schleunigen Verfassungsrevision zu zwingen.

Paris, 16. Mai. Boulangistische, anarchistische und revolutionäre Blätter reizen gelegentlich der Reise des Präsidenten Carnot nach Limoges zu feindseligen Manifestationen gegen Constans auf. Da die Bevölkerung sich indeß vollständig ablehnend verhält, so dürfte der ganzen Agitation wohl ein Fiasko sicher sein. Einem auswärtigen Journalisten, welcher Constans bezüglich seiner angeblich kriegerischen Neigungen befragte, antwortete Constans: Sein Programm sei stets gewesen und werde immer sein: „Im Innern Ordnung, nach Außen Friede!"

Lissabon, 16. Mai. Durch ein Dekret des neuen Ministeriums werden die Kortes auf den 24. Mai einberufen.

Sofia, 16. Mai. Die Auslieferung Nizows und Noxharows seitens Rumäniens wird demnächst erfolgen, da die bulgarische Regierung die verlangten Schuldbeweise und Akten den rumänischen Behörden übersandt hat.

Athen, 16. Mai. Die Zustände in Larissa, Volo, Arta und Chalkis gestalten sich immer ernster, man befürchtet den Ausbruch großer Feindseligkeiten gegen die Juden.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — Nur Anfragen, welche bis Freitag eingegangen sind, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — L. P. in S. Der Begründer des Wallner-Theaters in Berlin hieß nur mit seinem Künstlernamen Wallner, sein Geburtsname war Leibesdorf, er wurde am 19. September 1810 zu Wien geboren und verstarb am 19. Januar 1876 in Nizza. — Frau H. R. Nachdem die Police auf Ihren Mann übertragen, ist derselbe auch in die Rechte derselben eingetreten und steht Ihnen ein Anspruch nicht mehr zu. Der einzige Anspruch, den Sie an Ihren Mann haben, sind die Ihnen gerichtlich zugesprochenen monatlichen Unterhaltungsgelder. — F. R. In Stettin sind bei einem Einkommen von 1500—1650 Mark (VII. Stufe) 30 Mark Staatssteuer und 45 Mark Kommunalsteuer und bei einem Einkommen von 1650—1800 Mark (VIII. Stufe) 36 Mark Staats- und 54 Mark Kommunalsteuer zu zahlen. — W. in St. Wenn die Frauen bei Ihnen beschäftigt sind und einen bestimmten Lohn erhalten, so sind dieselben versicherungspflichtig. — C. H. Die Wallnuß-Tinktur wird aus den grünen Schalen der Wallnuß durch Zusetzen von Spiritus hergestellt; eine weitere Bearbeitung ist nicht nöthig, doch muß man bei Anwendung sehr vorsichtig sein, damit man des Guten nicht zu viel nimmt. — E. Sch. Die ganze Fassung ließ wohl keinen Zweifel, daß es sich um einen frommen Wunsch zum 1. April handelte. — F. F. Richten Sie zunächst eine Beschwerde an das Vormundschaftsgericht. — A. B. 3. Wir nennen Ihnen die in Paris erscheinenden: „L'Illustration", „Le Journal amusant", „La France illustré", „L'Univers illustré". — A. L. Ist es ein Schuldschein, so tritt Verjährung nicht ein. — A. K. Bei der Lukasgemeinde werden bereits von der ersten Stufe der Klassensteuer Kirchensteuer erhoben, Sie sind also auch zur Zahlung verpflichtet. — H. M. Einen Beschwerdeweg giebt es nicht, Sie müssen sich eine Zeit lang bei dem ablehnenden Bescheid beruhigen und später aufs neue bei der königlichen Polizei-Direktion einkommen. — K. in Gr. C. Wir werden Ihrem Wunsche nachkommen, wir versprechen uns aber von der Mittheilung an die Ober-Kirchenbehörde keinen großen Erfolg.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 17. Mai 1891.

Kühles, vielfach heiteres, jedoch noch unbeständiges Wetter mit kurzen Regenschauern und starken nordwestlichen Winden. Aussicht auf milderes Wetter für Pfingstmontag.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 15. Mai — 0,42 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 15. Mai + 2,24 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 15. Mai + 1,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 15. Mai Oberpegel + 5,05 Meter, Unterpegel + 0,65 Meter. — **Warthe** bei Posen, 15. Mai + 1,16 Meter. — **Netze** bei Usch, 13. Mai + 1,98 Meter.

Berlin, den 16. Mai 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,75 b	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,75 b	Westfälisch. do.	4%	103,40 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,60 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,00 b	Westpr. rittersch.	3½%	96,10 b
Preuß. St.-Anl.	4%	100,90 b	Hannover. Rtbr.	4%	102,20 b
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	102,20 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	102,20 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,00 B	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,20 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,20 b
do. do. neue	3½%	96,00 b	Posensche do.	4%	102,20 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	95,50 B	Preußische do.	4%	102,20 b
Berliner Pfdbr.	5%	115 20 b	Rh. u. Westf. do.	4%	102,50 b
do. do.	4½	110 20 G	Sächsische do.	4%	102,20 b
do. do.	4%	103,75 bG	Schlesische do.	4%	102,20 b
do. do.	3½%	97,00 G	Schl. Holst. do.	4%	102,20 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	96,10 b	Bayerische Anl.	4%	——
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84,50 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,00 b	Hamburg. Rente	3½%	96,10 G
do.	3½%	96,10 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	84,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,75 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,90 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 40 b
Pommersche do.	3½%	97,95 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	136,30 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 b
Posensche do.	4%	101,40 G			
do. do.	3½%	96,10 G			
Sächsische do.	4%	105,25 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	47 30 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,25 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 75 bG	do. do. amortb.	5%	98 00 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	39,80 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	96,10 G
Italienische Rente	5%	90 20 bB	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	87,20 b	do. Goldrente	6%	105,90 b
do. do. 20 L. St.	6%	90,30 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,90 G
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	74,50 G
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	180 10 G
Oesterr. Gold-R.	4%	95,25 b	do. do. 1866	5%	165,25 bG
do. Papier-R.	4⅕%	79 00 G	do. Bodencr. neue	4½%	99,80 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90 50 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	78,60 b	do. Rente	5%	88,20 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,50 b	do. do. neue	5%	88,20 bG
do. Cred. 100 1858		329,50 B	Ungarische Gold-Rente	4%	90,80 b
do. 1860er Loose	5%	125,40 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	87 00 bB
do. 1864er Loose	—	—,—			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,00 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	14,25 b	Dux-Bodenbach	4%	248,25 b
Frankf. Güterb.	4%	92 20 bB	Gal. Carl-Lud.	4%	95,30 G
Lübeck-Buchen	4%	170,25 b	Gotthardbahn	4%	151,00 G
Mainz-Ldwigh.	4%	114 70 b	It. Mittelm.-B.	4%	97,25 b
Marb.-Mlawka	4%	70 60 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	74,00 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,75 G	Östr. Frz.-Stsb.	4%	116 60 b
Ostpr. Südbahn	4%	91,00 b	do. Nordwb.	5%	——
Saalbahn	4%	38,90 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	100 60 b
Stargard-Posen	4½%	102,20 B	Südöst. (Lomb.)	4%	52 10 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis	3%	70,40 B	do. Wien	4%	242,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113 40 B
Marb.-Mlawka	5%	111,50 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114 25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5 ", 8.	4%	97,20 G	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	81,75 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,90 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,90 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	91 90 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	95,25 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	97,00 b
Saalbahn	4½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,80 b
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	86 00 b	do. Smolensk. g.	5%	100 20 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,90 bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,30 b
do. conv.	4%	102,90 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	92 70 B
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,50 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 40 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99 80 b	Rybinsk-Bologoye	5%	95 40 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84 10 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,10 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	80 90 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,70 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,10 G	Transkaukasisch. g.	3%	81 60 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	107 10 G	Warschau-Terespol	5%	105,59 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,50 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	98 40 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	65,00 G	Wladikawkas gar.	4%	95,60 bB
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	93,60 G
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	108,00 B
Brest-Grajewo	5%	99 20 b	Oregon Railway Nav.	6%	—
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,90 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115 50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 60 b	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,10 G
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111 00 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,70 bG
do. do. do.	4%	101,20 b	do. do.	3½%	94,75 b
do. do. conv.	4%	101,20 b	do. do. Com. Obl.	3½%	94,50 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	104,25	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	114,00 G
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110 00 bG
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	——	do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	——	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	——	do. do. do.	4%	101,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 75 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,75 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 75 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103 75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	102 75 G
			do. do. (rz. 110)	4%	99,25 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	65,30 G	Dtsch. Genossensch.	7½	123,25 bG
Berliner Cassenver.	5½	136,75 G	Disc.-Command.	12	183,10 b
do. Handelsges.	10	139,90 b	Dresdner Bank	4	141 25 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	119 40 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	102,80 bB	Pomm. Hyp. conv.	4	105,50 bG
Darmstädter Bank	4	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½	154,00 b
Deutsche Bank	4	151,50 b	Reichsbank	9¼	148,10 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	119 30 G	Hörder Bergw.	4%	12,75 G
Bochum. Bgw. A.	—	89 00 bG	do. conv.	4%	25,50 G
do. Gußstfab.	9	128,50 b	do. St.-Pr.	5%	60,00 bG
Bonifacius	4	119 90 b	Hugo	4%	109,00 b
Borussia Bergw.	4	33,75 G	Kön.- u. Laurah.	5⅓	124,00 G
Donnersmarckh.	4	80 10 b	Louise Tiefbau	3⅓	225,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	67 40 b	Märk.-Westf.	12	263,25 b
Gelsenkirchener	7	157,40 b	Oberschlesische	6	67,00 bG
Harkort Bergw.	4	129,50 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	63,75 B
Hibernia	8½	169,40 b	do. do. St.-Pr.	7½	125,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	119,25 bG	Danz. Oelmühle	11	143 00 G
Ahrens do.	4	59,60 G	Dessauer Gas	10	168,00 B
Böhmisches do.	15	253 60 G	Nobel Dyn. Trust	8½	156,10 G
Bock do.	5	70 50 bG	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	279,75 G
Bolle do.	6	89,90 bG	Löwe u. Co.	15	277,00 bG
Landré do.	10	150 00 G	Magd. Gas-Ges.	4½	92,05 bG
Tivoli do.	4	123,00 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	149,50 b
Bredow. Zuckerf.	7	67,00 B	do. (Lüders)	3⅓	172,50 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	145,00 bG
Leopoldshall	4	88,40 B	Hallesche	16	510 00 B
Oranienburg	4	88,25 G	Hartmann	8	148,50 bG
do. St.-Pr.			Pomm. conv.	8	82,00 G
Schering	18	257,00 bG	Schwartzkopf	12½	258,00 bG
Staßfurter	8	137,00 G	St. Vulc. L.-B.	6	115,10 G
Union	9	128 40 bB	Nordd. Lloyd	4	117,40 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	88,00 G
Möller u. Holberg	4	109,00 G	Siem. Glas-Ind.	11	148,50 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	120 25 bG
P. Prov. Zuckerf.	6	93,25 G	Stral. Spielkart.	6	103,50 b
St. Ch.-F. v. Did.	30	230,25 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	244,50 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	81,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2	69,00 G
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	——	N. St. Dampf.-C.	12	105,90 b
Papierf. Hohenk.	4				

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11101 00 G	Germania	40	1060 00 G
Berliner Feuer.	170	2875,00 G	Magd. Feuer	225	4419,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1703,00 G	do. Rückv.	45	969 00 B
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	693 00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	48	1119,00 B
Concordia, L	84	——	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7060,00 B	Thuringia	240	4675,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5, Privatdiscont 3⅜ G.

		Wechsel-Cours vom 16. Mai.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85 b
do. 2 Monat	2½%	168,00 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 b
do. 2 Monat	3½%	80,35 B
London 8 Tage	2½%	20,48 b
do. 3 Monat	2½%	20,25 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 b
do. 2 Monat	3%	80,45 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,50 B
do. 2 Monat	5½%	171,95 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,60 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79 35 b
Petersburg 3 Wochen	6%	239,35 b
do. 3 Monat	6%	238,70 b
Warschau 8 Tage	6%	239,60 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	6,68 b	Engl. Banknoten	20,48 b
Souvereigns	20,40 b	Franz. Banknoten	80,80 b
20 Francs per Stück	16,215 b	Oesterr. Banknoten	173,00 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	239 80 b

Des Gefängnißwärters Töchterlein.

Von L. Bayerlein.

5) Nachdruck verboten.

Hans von Wolffen fuhr in seiner Erzählung fort:

„Diese Gedanken beschäftigten mich den ganzen Abend, jedoch schwieg ich still davon gegen meinen Bruder; ich wollte warten, bis er selbst mir sein Herz öffnen würde. Und dies geschah bald genug. Peter ging immer öfter hinüber in das neue Haus und zwei Wochen später erklärte er mir, daß er gesonnen sei, um die Tochter unseres Nachbars anzuhalten. Ich wünschte ihm von Herzen Glück dazu, indem ich mich bemühte, meine Bedenken gegen seinen Schritt und meine Angst, daß er keine günstige Antwort auf seine Werbung erhalten möchte, niederzukämpfen. Gott weiß, daß in jener Stunde, da ich bangen Herzens der Rückkehr meines Bruders harrte, in die Wünsche für Peters Zukunft sich bei mir nicht der leiseste unlautere Gedanke mischte, daß durch seine Verheirathung der reiche Besitz meiner Eltern ganz oder im günstigsten Fall doch halb für mich verloren ging. Eine halbe Stunde mochte an jenem Tage verflossen sein, seit mein Bruder seinen schweren Gang angetreten, als ich, der ich spähend am Fenster saß, denselben wieder aus dem Hause drüben treten sah. Ich strengte stockenden Athems meine Augen auf das Aeußerste an, um in seinen Mienen die Antwort zu lesen, mit der er heimkehrte. Warum hielt er den Blick auf den Boden geheftet und schaute nicht einmal zu mir herauf? Dachte er sich nicht, daß ich am Fenster stehen und ihn erwarten würde? So fragte ich mich. Ein Bekannter von uns schritt an Peter vorüber und grüßte ihn; aber Peter erwiderte weder den Gruß, noch sah er unseren Freund; wie geistesabwesend schritt er auf unser Haus. Eine unerklärliche Angst schnürte mir plötzlich die Brust zusammen; ich eilte aus dem Zimmer die Treppe hinab und langte gerade unten an, als mein Bruder die Hausthür von der Straße aus öffnete. Unser Hausflur ist dunkel, draußen aber schien hell die Sonne, Peter mochte daher geblendet sein und bemerkte mich nicht sogleich. Desto genauer konnte ich aber bei seinem Eintritt sein Gesicht sehen, aus dem jede Spur von Farbe gewichen war. Als die Thür hinter ihm ins Schloß fiel, athmete er wie erleichtert auf von dem Zwange, den er sich bis jetzt hatte auferlegen müssen; die angenommene Maske der Ruhe fiel von seinem Gesicht und machte einem tiefen, leidenschaftlichen Schmerze Platz. Ich sah, wie er seinen Rock aufriß, als wolle er seinem Herzen Luft machen; in der nächsten Minute war ich neben ihm. „Peter, lieber Peter, was ist geschehen," rief ich angstvoll, indem ich seine zitternden Hände erfaßte und mich bemühte, ihm in die Augen zu sehen. Er aber wandte sein todtblasses Gesicht zur Seite. „Es ist aus, Alles aus! Laß mich allein, Hans," sagte er mühsam und tonlos, indem er sich von mir los machte und die Treppe hinaufschritt. Und ich ließ ihn gewähren, daß er in sein Zimmer ging und die Thür hinter sich abschloß; ich hoffte, daß er, allein mit sich, so am ersten seine Ruhe wiedergewinnen würde. Geduldig wartete ich den ganzen langen Mittag, daß er von selbst wieder herauskommen sollte; als es aber Abend wurde und mein Bruder immer noch nicht erschien, ging ich an seine Thür und klopfte so lange, bis er mir öffnete. Aber Peter war keinem Troste zugänglich; sein Wesen war wie aus allen Fugen gerissen. Ich hätte nie geglaubt, daß mein stiller, sanfter Bruder einer solchen Leidenschaft fähig gewesen. Bald lief er unstät im Zimmer auf und nieder, bald warf er sich auf einen Stuhl und ließ schwer den Kopf auf den Tisch fallen, um nach kurzer Zeit wieder emporzuspringen und seine Wanderung von Neuem zu beginnen. Ich war in Verzweiflung und fürchtete ernstlich für seine Gesundheit. Um ihn nicht noch mehr aufzuregen, frug ich ihn gar nicht um die näheren Umstände, unter denen Adelheid von G. seine Hand ausgeschlagen, sondern redete ihm nur von all den Bedenken, die ich schon vorher gegen seine Wahl gehegt, sagte ihm, daß es gewiß besser so sei, als daß er unglücklich mit der stolzen Dame geworden und tröstete ihn damit, daß er sie vergessen und eine andere, würdigere Frau für sie finden würde. Doch ich glaube, mein Bruder hat von all meinen Worten kein einziges vernommen; nicht ein Wort kam über seine Lippen. Er war nicht dazu zu bringen, etwas von den ihm vorgesetzten Speisen anzurühren; doch endlich um zehn Uhr erreichte ich, daß er zu Bett ging und es zuließ, daß ich für die Nacht mein Lager in seinem Zimmer aufschlug. Er fand die ganze Nacht keine Ruhe, unaufhörlich wälzte er sich auf seinem Bett umher. Und so blieb sein Zustand auch den folgenden Tag bis zum Abend; da endlich wurde er ruhiger. Er nahm auf mein Bitten etwas Speise zu sich und trank ein Glas Wein. Der Diener legte wie sonst die Kleider für den morgenden Sonntag ihm vors Bett; dann zog sich der alte Mann zurück und als dieser gegangen, bat Peter auch mich, ihn jetzt allein zu lassen, da er sich heute früh niederzulegen gedenke. Meine Bitten, noch eine Nacht bei ihm bleiben zu dürfen, waren umsonst, er litt es nicht. Er hoffe heute besser zu schlafen, sagte er mit abgewandtem Gesicht; dann aber, als ich ihm gute Nacht wünschte, kehrte er sich zu mir und schloß mich plötzlich in seine Arme. Mein Bruder schien sehr bewegt, dankte mir mit feuchten Augen für die Liebe und Anhänglichkeit, welche ich ihm bewiesen hätte und fügte hinzu, daß der Himmel mich vor einem gleichen traurigen Schicksal wie das seinige bewahren möge. Ich schaute zu meinem Bruder auf, um seinen Mund zuckte es wie verhaltenes Weh und seine Augen ruhten mit unendlich traurigem Ausdruck auf meinem Gesicht. Mir wurde seltsam zu Muthe. War es nicht gerade, als ob er Abschied von mir nehmen wolle? „Sprich nicht so hoffnungslos," bat ich tröstend; „die Sonne wird auch auf Deinen Lebensweg wieder freundlicher scheinen." Peter schüttelte den Kopf und drückte mich noch einmal an sich. „Wie schwer es mir wird, heute von Dir zu scheiden, mein Junge," sagte er mit seiner lieben, warmen Stimme. „Dann laß mich bei Dir bleiben?" bat ich. „Nein, nein," entgegnete er sich aufrichtend und mich sanft zur Thür drängend, dort strich er mir noch einmal zärtlich über den Kopf, dann schloß er die Thür hinter mir und ich ging in wehmüthig nachdenklicher Stimmung auf mein Zimmer. Noch hatte ich keinen bestimmten Gedanken, nur ein unbestimmtes Angstgefühl über das Benehmen Peters erfüllte mich und ich beschloß, wach zu bleiben, um im Laufe der Nacht einmal nach ihm zu sehen. Vollständig angekleidet warf ich mich aufs Bett und bemühte mich, die Augen offen zu behalten. Doch ich hatte die Nacht vorher wenig geschlafen, bald überwältigte mich daher die Müdigkeit und ich schloß die Augen. Aber unruhige Träume ängstigten mich im Halbschlummer, bis ich plötzlich vom Schlafe auffuhr. Ich hatte eben im Traume meinen Bruder blutend als Leiche am Boden liegen sehen und nun stieg plötzlich der Gedanke in mir auf: Wenn Peter sich ein Leid anthäte? Ich sprang auf und machte Licht. Ein Blick auf die Uhr zeigte mir, daß zwei Stunden verflossen, seit ich meinen Bruder verlassen. Vielleicht war das Unglück noch zu verhindern, redete ich mir ein, während ich mit bebenden Händen das Licht ergriff und aus meinem Zimmer über den Flur nach meines Bruders Schlafstube eilte. Dort angelangt, blieb ich einen Augenblick stehen und lauschte. Nichts rührte sich. Ein leiser Druck auf die Klinke der Thür zeigte mir, daß die letztere nicht verschlossen. Ich wurde ruhiger. Wenn Peter sich hätte ein Leid anthun wollen, sagte ich mir, dann würde er die Thür nicht offen gelassen haben. Gewiß schlief er ruhig in seinem Bett und wunderte sich, wenn ich ihn störte. So stand ich einige Minuten unschlüssig vor der Thür seines Zimmers mit der Klinke in der Hand. Es war dasselbe Gemach, das mein Bruder früher bewohnt hatte; denn er hatte es stillschweigend geduldet, daß ich den Tag zuvor mit unserem Kammerdiener seine Sachen wieder in seine altgewohnten Räume, die nach dem Hofe hinaus lagen, umgeräumt hatte, um ihm den Blick nach unserem Nachbarhause zu entziehen. Sollte ich wieder zurückkehren? Nein, ich wollte nicht gehen, ohne mich von seinem Wohlbefinden überzeugt zu haben. Leise öffnete ich die Thür, ein Lichtschein fiel mir entgegen. „Bist Du noch wach, Peter?" fragte ich, indem ich die Thür vollends aufstieß und ins Zimmer hinein schaute. Und da geschah das Schreckliche."

Hans von Wolffen bedeckte einen Augenblick die Augen mit den Händen, ehe er mit gepreßter Stimme fortfuhr:

„Das Bett in der Alkove, auf das zuerst mein Blick fiel, war unberührt. Mein Bruder aber saß an seinem Schreibtisch, die Stirn in die Hand gestützt und ebenfalls vollständig angekleidet. Doch diesen Anblick hatte ich nur eine Sekunde, in der nächsten fuhr Peter durch das Geräusch, welches ich beim Oeffnen der Thür verursacht, in die Höhe, seine Hand griff mit Gedankenschnelle nach einem neben ihm liegenden Revolver und richtete ihn auf sein Herz. Ehe ich zu ihm eilen und die todtbringende Waffe aus seiner Hand reißen konnte, war es zu spät — zugleich mit dem Mordinstrument fing ich den zuckenden Körper meines Bruders auf. Bei meinem verzweifelten Aufschrei des Schmerzes schlug er noch einmal die Augen auf und sein flehender Blick bat mich um Verzeihung; dann verschied er in meinen Armen und ich warf mich schluchzend und fast besinnungslos vor Schmerz und Schreck über seine Leiche, die ich langsam auf den Boden hatte gleiten lassen. Und so fanden mich unsere Diener und Nachbarn, die durch den Schuß aufgeweckt und herbeigeeilt waren. Noch hielt ich mit krampfhaftem Griff die Waffe umschlossen, die ich der Hand meines Bruders entwunden hatte; meine Kleider waren mit Blut befleckt und neben mir lag auf dem verschobenen Teppich der Stuhl, auf dem Peter gesessen, und der bei seinem hastigen Aufspringen umgefallen war."

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung

Am Donnerstag, den 21. d. Mts.: **keine Sitzung.**
Stettin, den 16. Mai 1891.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 12. Mai 1891.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Behörde werden
am Mittwoch, den 20. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr.
auf dem Hofe der Polizei-Direktion, große Wollweberstraße 60—61 verschiedene herrenlose Gegenstände, als **gold. Uhren, Ringe, Armbänder, Wäschestücke, Porzellangeschirr, Regenschirme, Handwerkszeug, Blechwaaren, Lumpen,** sowie eine Anzahl abgetragener Uniform-Röcke und Tuchhosen der Schutzmannschaft, meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich verkauft **werden.**

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 6. Mai 1891.

Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johannis-Kloster ist die Wohnung Nr. 19 im Erdgeschoß durch den Tod der bisherigen Inhaberin frei geworden und anderweitig zu verleihen.

Hülfsbedürftige Personen, welche dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 23. Mai d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Bemerkt wird, daß zur Aufnahme in das Johannis-Kloster nur solche Personen berechtigt sind, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städteordnung von 1808 besitzen oder 10 Jahre lang Gemeindesteuern gezahlt haben, beziehungsweise Wittwen und Kinder solcher Personen.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. Juni d. J., Vorm. 11½ Uhr, soll die an der Elisabethstraße im Bauviertel VI. belegene Parzelle 8 von 1012 qm Größe öffentlich versteigert werden.

Der Termin findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen sowie der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 14. Mai 1891.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Getreide-Vermahlung.

Am Mittwoch, den 20. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
soll in unserem Amtslokale die Vermahlung unseres gesammten Körner- 2c. Bedarfs an den Mindestfordernden neu verdungen werden.

Die Bedingungen können bei uns während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Angebote sind versiegelt und den Bedingungen entsprechend abgefaßt bis zur Terminsstunde portofrei an uns einzusenden.

Königliches Proviant-Amt Stettin.

Stettin, den 14. Mai 1891.

Bekanntmachung.

Es sollen die auf der Baustelle des hiesigen städtischen Schlachthofes angesammelten 630 Stück Pfahlabschnitte von ca. 1,5—3,00 m Länge und ca. 32 cm Durchmesser am
Mittwoch, den 3. Juni d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu wir Käufer hierdurch einladen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bredow a. O., den 13. Mai 1891.

Bekanntmachung.

Die letzten diesjährigen öffentlichen Impfungen finden am Sonnabend, den 23. und 30. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr, in der hiesigen Brauerei statt, zu der alle bisher nicht gestellten Impflinge und Wiederimpflinge dem Herrn Impfarzt bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen vorgeführt werden müssen.

Der Ortsvorstand.

Kunst-Ausstellung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung kann am **17. Mai** d. Js. noch nicht eröffnet werden.

Kohlmarkt 10.
Herren vollständige Ausbildung als Buchhalt., Correspond., Rechnungsführ., Comtoirist pp. **Damen gründl.** Ausbildung als Kassirerin u. Buchhalterin. **Jünglinge** wissenschaftliche Vorbildg. zur Handels-, gewerbl., landwirthsch., Militär- und Beamten-Carriere, sowie für **Herren: Vorbereitung** zum Tentamen in kurzer Zeit seit 28 Jahren im Handelslehr-Institut Kohlmarkt 10, 2 Tr. Am 20. Mai: Beginn der neuen Lehrkurse.

Jede schriftliche Arbeit in Prozeß-, Straf-, Nachlaß- und Hypothekensachen, auch Testamente fertigt
Stoltmann, gr. Wollweberstr. 7

Das große Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Podromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessirt. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Vilshofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: **durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen,** hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Broschüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung) Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 22ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Deklarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate **der medizinischen Presse,** wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter **des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des Irrenarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkranke in Charenton — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Zöhlingen, — des Hospitalchefarztes Dr. P. Forestier in Agen, — des Geheimraths Dr. Schering, Schloß Gutenfels, Bad Ems, — des Dr. med. Darses, Chefarzt und Direktor des Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranke, Paris, Rue St. Honoré Nr. 334, — des Dr. med. und Consuls Dr. von Aschenbach in Corfu, des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirknitz, — des kaiserlich königlichen Oberstabsarztes I. Klasse Dr. med. Jechl in Wien, des Dr. C. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrathes für Hygiene und Gesundheit,** und viele andere.

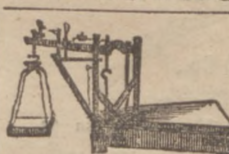
Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle **Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen,** große **Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit,** körperliche allgemeine **Unruhe** und **Unbehaglichkeit,** ferner **Kranken, die vom Schlagfluss heimgesucht wurden** und an den Folgen desselben und somit an **Lähmungen, Sprachunvermögen** oder **Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke** und ständigen **Schmerzen** in denselben, partiellen **Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit** u. s. w. leiden **und die bereits ärztliche Hülfe nachsuchten** und durch die bekannten Hülfsmittel, wie Enthaltsamkeits- und Kaltwasserkuren, Einreibungen, Elektrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — **keine Heilung oder Besserung erlangten,** endlich jenen **Personen, die Schlagfluss fürchten** und dazu aus den Erscheinungen andauernden **Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern** und Dunkelwerden vor den Augen, **Druckgefühl** unter der Stirn, **Ohrensausen, Kribbeln** und **Taubwerden** der **Hände** und **Füße** Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien **Nervenleidender,** sowie **bleichsüchtigen** und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch **gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt** sind und die der Reaktion geistiger Thätigkeit **vorbeugen** wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen, welche **franko** und **kostenlos** zu beziehen ist in **Danzig** in der **Königl. privileg. Elephantenapotheke,** Breitgasse 15, in **Elbing** in der **Adlerapotheke,** Brückstraße 19, Lemaire & Co, Apotheke I. Klasse, Paris, Rue de Gramont 14. Autorisirter Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von **Roman Weißmann,** ehemaliger Landwehr Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

„Auf Grund eingehender Prüfung der Weißmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heilresultate hat die Jury der **„internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent,** bestehend aus den Herren: Dr. Briese Professor und Prüfungskommissair der Königl. belgischen „Regierung, N. Gille, Professor und Vicepräsident der Königl. belgischen Akademie und Mitglied der Medizinalkommission, Van Pelt, Mitglied der Medizinal-„kommission, Van de Vyvere, Direktor des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medizinalkommission in Brüssel, dem **Weißmann'schen Heilverfahren „gegen Nervenleiden die silberne Medaille** creirt, laut documentaler Ausfertigung vom 30. September 1889.

„Die Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Kommission ist die höchste Anerkennung."

Die in unserer Lotterie gezogenen **Gewinne** werden von Sonntag, den 17. ab, bis auf Weiteres in unserem Ausstellungs-Gebäude auf dem Marktplatze von 11—12 Uhr Vormittags ausgegeben.

Comitée des Stett. Pferdemarktes.



Zu der am **15. Juni** cr. **hierorts** beginnenden **Revision** werden **Reparaturen** an Waagen aller Art sachgemäß zu billigsten Preisen ausgeführt, event. gleichzeitige Nachaichung durch das königl. Aichungsamt. **Lager von neuen Waagen, Leihwaagen, Waagebalken, Gewichten, Geldschränken, Kassetten, Kopirpressen** 2c.
G. A. Kaselow, Klosterhofecke, Frauenstr. **9.**

Alte Stettiner Ressource.

Morgen, am 2. Pfingstfeiertag, findet im Vereinslokal bei Herrn **Kotz,** Morgens von 4 Uhr an
für Herrn **Preiskegelschieben,**
für Damen **Stechvogelwerfen,**
Nachmittag von 4 Uhr an: **Gesellige Unterhaltung** und Abends:
Kränzchen
statt. Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.

Buchheide-Verein Stettin.

Wir bitten die **Mitgliedskarten** für 1891/92 bei unserem Kassenführer Herrn **H. Susenbeth, Papenstraße 3,** in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Am 1. Pfingsttage, Nachmittags 3½ Uhr, im Garten des Herrn **Fritz Reinke:**
Kinderfest.

Am 2. Pfingsttage, Morgens 6 Uhr, im Garten des Herrn **Fritz Reinke:**
Früh-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Bluhm.** Entree für Fremde 25 Pfg.

Nachmittags präzise 2 Uhr: Ausfahrt per **Extra-**Dampfer nach
Podejuch.
Aufenthalt daselbst im Garten des Herrn **Frank.** Der Dampfer liegt gegenüber dem Personenbahnhof.

Am 3. Pfingsttage, Nachmittags in **Fritz Reinke's** Garten:
Geselliges Beisammensein.
Abends: **Kränzchen.**

Der Vorstand.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen:
„Andreas Saxlehner."

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:
Saxlehner's Bitterwasser.

Bad Elgersburg im Thür. Walde.

Dr. Barwinski und Fr. Mohr's Wasserheilanstalt.

Renommirteste Heilanstalt für Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, der Elektrotherapie, Pneumatotherapie, Massage und Heilgymnastik; diätetische Kuren. Ausgezeichnete Erfolge bei Nervenleiden, bei chronisch. inneren Krankheiten u. bei Rekonvaleszenten. Prämiirt 1888 Ostende. 520 Meter ü. M. Eisenbahnstation. Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an

Sanitätsrath Dr. Barwinski.

Hôtel-Etablissement „Herzog Ernst"

Bad Elgersburg, Thüringen.
Neue Wasserheil- und Kuranstalt.

Näheres durch **Max Mercker.**

Schneider-Innung.

Unser Innungs-Kollege **Driebel** ist gestorben. Die Beerdigung findet am 18. d. Mts. (2. Feiertag), Vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt. Um zahlreiche Betheiligung bei der Folge bittet.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den am Sonnabend erfolgten Tod unseres Mitgliedes, des Schneidermeisters Herrn **Driebel,** mitzutheilen. Gleichzeitig ersuchen wir die geehrten Mitglieder, sich Montag Vormittag 11 Uhr bei der Leichenhalle auf dem Nemitzer Kirchhofe zur Leichenfolge einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Doppelte Promenadenfahrt
nach dem **Haff** und zurück
am 2. Pfingstfeiertage (18. Mai) per Dampfer
„Demmin".

1. Abfahrt **8 Uhr Morgens** vom Dampfschiffbollwerk. Rückkehr gegen 12 Uhr Mittags.
2. Abfahrt **3 Uhr Nachmittags.** Rückkehr gegen 7 Uhr Abends.

Fahrpreis **Mk. 0,50** für jede Fahrt. Kinder die Hälfte. Auf der Rückfahrt Aufenthalt in Gotzlow. Gute Restauration an Bord.

Johs. Trendelenburg.

Die Dampfer **„Waldeck", „Frhr. von Stein"** und **„Gotzlow"** fahren an den beiden Pfingst-Feiertagen bei günstiger Witterung Nachmittags von **1½ Uhr** ab vom **Bollwerk,** unterhalb des **Haupt-Post-Gebäudes,** nach **Frauendorf-Gotzlow** (drittes Grundstück) und zurück.

Heinr. Dalitz.

Wiese 8 Morgen zu verpachten
Frauenstraße 24.

Am 1. und 2. Pfingsttage:
Vergnügungsfahrt
nach
Podejuch (Podejucher Waldhalle),
Anlegeplatz in Podejuch, neues Bollwerk,
nächster Weg nach **Franks Garten, Pulvermühle, Töpffers Grotte, Friedensburg,**
per Dampfer
Meta, Frieda, Bertha, Käthe, Oskar und **Franz.**

Abfahrt vom neuen Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.

Von Stettin:	Vorm. von 8—12 Uhr		**stündlich,**
	Nachm. „ 1—9	„	**halbstündlich.**
Von Podejuch:	Vorm. „ 9—12	„	**stündlich,**
	Nachm. „ 2—10	„	**halbstündlich.**

Letzte Fahrt von Podejuch 10½ Uhr.

Am 3. Pfingsttage
bei günstiger Witterung fahren benannte Dampfer nach Bedarf nach Podejuch. Abfahrt Nachm. von 1½ Uhr ab.
Letzte Fahrt von Podejuch 10 Uhr.

Die Rheder.

Am 1. und 2. Pfingsttage:
Vergügungsfahrt
nach
Sydowsaue
per **S. S. „Kamerun".**
Abfahrt vom Personen-Bahnhof, niedriges Bollwerk.

Von Stettin: Morgens 8 u. 10 Uhr,
Nachmittags 2, 4, 6, 8 Uhr.
Von Sydowsaue: 3, 5, 7 Uhr, 9 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Pfingst-Extrafahrten

am 1. u. 2. Feiertage
bei günstiger Witterung per **S. D. Waldeck, Freiherr v. Stein** und **Gotzlow** durch die Brücken, bei **Podejuch** und **Finkenwalde** vorüber, durch den **Damm'schen See** bis zum **Papenwasser.**

Abfahrt an beiden Tagen Morgens **7½** und **8 Uhr** vom **Dampfschiff-Bollwerk,** unterhalb der **Junkerstraße,** beim **Lootsen-Amt.**
Rückkunft Mittags.
Fahrpreis 50 ₰ pro Person, Kinder 25 ₰

Heinr. Dalitz.

Am 1. und 2. Pfingsttage:
Vergnügungsfahrten
nach
Podejuch (Podejucher Waldhalle),
nächster Weg zur **Pulvermühle, Töpffer's Grotte, Friedensburg** und **Sydowsaue,**
per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha, Kamerun.
Abfahrt vom Personen-Bahnhof niedriges Bollwerk.

Von Stettin:	Vorm. von 8—11 Uhr		**stündlich,**
	Nachm. „ 1—9	„	**halbstündlich,**
Von Podejuch:	Vorm. „ 9—12	„	**stündlich,**
	Nachm. „ 2—10	„	**halbstündlich.**

10 Uhr letzte Fahrt.

Am 3. Feiertage, bei günstiger Witterung, fahren Dampfer nach Bedarf nach
Podejuch.
Abfahrt von Stettin Nachmittags 2½ Uhr.
Rückfahrt von Podejuch 9 Uhr Abends.

C. Koehn.

Am 1. und 2. Pfingsttage
bei günstiger Witterung
Promenadenfahrt
per **Dampfer „Olga"**
die Oder aufwärts, an Podejuch, Finkenwalde vorbei durch den ganzen Damm'schen See, Papenwasser und zurück.
Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Pers. Bahnhof, niederes Bollwerk.
Preis 50 Pfg. Restauration an Bord.

C. Koehn.

Promenaden-Fahrten

am **1.** u. **2. Pfingstfeiertage**
nach dem **Haff**
per Dampfer **Die Blume.**

Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk 8¼ Uhr des Morgens. Rückfahrt gegen Mittag. Fahrpreis à Person 50 ₰, Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Vorzügliche Restauration und Musik an Bord. Auf der Rückfahrt **Sommerlust** anlaufend.

Das schöne Oderthal hinauf und zurück über den Dammschen See
fahren die Dampfer **Grabow** u. **Frauendorf.**

Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk 8¼ Uhr des Morgens. Rückfahrt gegen Mittag. Fahrpreis à Person 50 ₰, Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Gute Restauration an Bord. Auf der Rückfahrt **Sommerlust** anlaufend.

C. Feuerloh.

Bei günstiger Witterung
Extrafahrten n. Glienken
per Dampfer **Emma**
am 1. und 2. Pfingstfeiertage.

Abfahrt:	Rückfahrt:
2 Uhr Nachmittags.	7½ Uhr Abends.
3½ „ „	9 „ „

Anlegeplatz am Lootsengebäude.

Rüting.

Amerika.

Schönstes, bestes u. neustes Buch über Amerika: Hesse-Wartegg. Nord-Amerika, seine Städte u. Naturwunder, das Land u. seine Bewohner. Mit 300 Abbild. Prachtausg. 1888, 2. Aufl. complet broch. 20½ M., geb. in 2 Prachtbände 25½ M., in einem Bande 24 M., auch ungeb. in 4 Einzelbänden à 6,30, geb. M. 8,25 zu haben. Wohlfeile Ausgabe geb. M. 15,50. Vornehmes Geschenkwerk! — Führer nach Amerika, 320 S. mit Abb. u. Karten 6,30 M., geb. 8 M. — Beste (officielle) Eisenbahnkarte von N.-Amerika, Canada u. Mexic 3,20 M. — Grien, Bunte Skizzen aus N.-Amerika 1,80 M., geb. 2,80 M. — Naeher, Brasilien. Mit 50 Illustration 2,80 M., geb. 3,80 M. — Franko gegen Einsendung der Beträge von Gustav Weigel, Buchhdlg., in Leipzig.

Sterbefalls wegen ist das Haus Frauenstraße Nr. 2 zu verkaufen. Näheres daselbst 2 Treppen zu erfahren.

---

1 altes Handelsgeschäft ist wegen [illegible] eines größ. Geschäfts zu verk. Alte Falkenwalderstr. 13.

Termine vom 19. bis 23. Mai.

In Subhastationssachen.

20. Mai. A.-G. Greifenberg. Das dem Eigenthümer Alb. Pritzlaff geh., in Greifenberg bel. Grundstück.
22. Mai. A.-G. Kammin. Das dem Eigenthümer Carl Zinke geh., in Cretlow bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

21. Mai. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Nachlaß des verstorb. Handlungsgehülfen C. H. Ed. Altenburg, hierselbst. — A.-G. Treptow a. R. Prüfungstermin: Kaufmann A. Poggendorf, daselbst. — A.-G. Wollin. Vergleichstermin: Kaufmann Julius Samter, daselbst.
23. Mai. A.-G. Stettin. Schlußtermin: Kaufmann Julius Karger, hierselbst. — A.-G. Colberg. Prüfungstermin: Verehel. Kaufmann Ulrike Müller geb. Zehden, daselbst.

J. C. König & Ebhardt, Hannover.
Neue
Handwerker Buchführung
Sehr übersichtlich und leicht zu führen.
Vollständige Anleitung und Musterbogen mit Beispielen sind bei uns oder unsern Niederlagen in allen Städten Deutschlands kostenlos zu haben.

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Pfingstfeiertage werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Dr. Bahlow um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Kleffen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Grunewald um 3 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 9 1/2 Uhr. (Predigt.)
Am 3. Festtag, Vorm. 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um 9 1/2 Uhr.

In der Lukas-Kirche
Herr Vikar Petermann um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 1/2 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 1/2 10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.

Allen Bekannten zur Nachricht, daß mein Mann und unser Vater, der Schneidermeister **W. Driebel**, am 15. Mai Nachmittags plötzlich verstorben ist, und die Beerdigung am 18. Mai, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus stattfindet.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Am 15. d. Mts., Nachts 12 1/4 Uhr, entschlief nach kurzem Leiden unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante Fräulein

Sophie Mewis.

Die Beerdigung findet am 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr in Eberswalde statt.

Carl Magnus und Frau **Marie**, geb. **Mewis.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Carl Schack (Stralsund).
Verlobungen: Frl. Clärchen Drake mit Herrn Lehrer Otto Peters (Upatel).
Vermählungen: Herr Paul Weber, Frau Anna Weber, geb. Neumann (Stralsund).
Sterbefälle: Herr Fritz Bartels (Richtenberg). — Herr Bahnhofswirth Emil Brüske (Ducherow). — Frau Auguste Pietsch, geb. Sachs (Pasewalk). — Frau Amanda Schmidt, geb. Teickner (Prenzlau).

Hamburg. Hotel Union.
Amsinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u. Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 Mk.

Schnelldampfer Bremen — Newyork
Mattfeldt & Friderichs,
Stettin, Bollwerk Nr. 30.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach



Newyork · Ostasien · Südamerika · Baltimore · Australien · La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 30.

Grundstücks-Verkauf.

Das der Konkursmasse der Ritterschaftlichen Privatbank gehörige Grundstück

Münzstraße Nr. 3 zu Grabow a/O.

soll öffentlich meistbietend verkauft werden, und findet Verkaufstermin am

Dienstag, den 19. Mai, Vorm. 9 Uhr,

im Bureau der Bank Moltkestraße 13, H. p., statt, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist.

A. Bouveron,
Konkurs-Verwalter.

Mein in der Universitätsstadt Greifswald bel. Haus mit gr. Schlosserwerkstatt, verb. mit Maschinenbauerei auf dem Hofe, wo jetzt 8—10 Leute arbeiten und noch mehr angestellt werden können, mit einem sehr bedeut. Miethsüberschuß, will ich verk. bei 3000 Mk. Anzahl. Kann zu jeder Zeit übernommen werden. F. Ritschel.

Wer einen heizbaren Badestuhl hat, kann täglich warm baden. Beschreibungen gratis.
L. Weyl, Fabrik, Berlin, Mauerstr. 11.

Keine Hilfe für Brustkranke giebt es, wenn der Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffektionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh** ꝛc. ꝛc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die großartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeußerungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst **gratis** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder.
Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch

Die städtische Badeverwaltung.

Kurhaus Schandau.

Circa 100 Zimmer und Salons. Gute Küche. Feine Weine und echte Biere. Solide Preise.

Max Canzler.

Taunus-Aepfelwein von altbekannter Güte, naturrein, vers. in allen Geb. die **Aepfelwein-Kelterei von Fritz Batz (Batzenhaus) Neuenhain (Taunus).**

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.
Eisenbahn-Endstation Rückers—Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Deutscher Bauern-Bund.

Am Donnerstag, den 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
findet in **Stettin, im Konzert- u. Vereinshaus,**
am Freitag, den 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
findet in **Penkun** im **Tewschen Lokal** eine Versammlung unserer Bundesglieder statt.

Tages-Ordnung:

I. Geschäftliches. (Bildung von Bezirksvereinen und Wahl der betreffenden Vorstände.)
II. Vortrag unseres Wanderlehrers Herrn **Lorenz:**

„Was hat der Bauernstand zu erstreben?"

Die Vorsitzenden unserer Ortsvereine bitten wir zwei Stunden früher zu einer Vorberathung über Punkt I der Tagesordnung zu erscheinen.

Unsere Mitglieder und alle Freunde der Landwirthschaft werden gebeten, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen.

Der Vorstand des deutschen Bauern-Bundes.
J. Klein, Direktor

Lotterie der internationalen Ausstellung in **Berlin.**

1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.

2. Ziehung vom 20. bis 23. Oktober 1891.

7310 Gewinne im Werthe von 300 000 Mark.

Original-Loose, **für beide Ziehungen gültig,** à 1 M. (11 Loose für 10 M.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung erbitte, sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pf. (für einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.

Gewinne:

Anzahl			Betrag		Summe
1	Gew.	à ca.	50000	=	50000 M.
2	-	à -	20000	=	40000 -
1	-	à -	10000	=	10000 -
1	-	à -	6000	=	6000 -
2	-	à -	5000	=	10000 -
6	-	à -	3000	=	18000 -
6	-	à -	2000	=	12000 -
5	-	à -	1500	=	7500 -
11	-	à -	1000	=	11000 -
10	-	à -	800	=	8000 -
15	-	à -	600	=	9000 -
10	-	à -	500	=	5000 -
10	-	à -	400	=	4000 -
15	-	à -	300	=	4500 -
10	-	à -	250	=	2500 -
20	-	à -	200	=	4000 -
5	-	à -	150	=	750 -
5	-	à -	120	=	600 -
55	-	à -	100	=	5500 -
5	-	à -	90	=	450 -
5	-	à -	80	=	400 -
5	-	à -	75	=	375 -
5	-	à -	60	=	300 -
450	-	von ca.	6 - 59	=	16125 -
650	-	-	11 - 99	=	39000 -
1000	-	à -	10	=	10000 -
5000	-	à -	5	=	25000 -

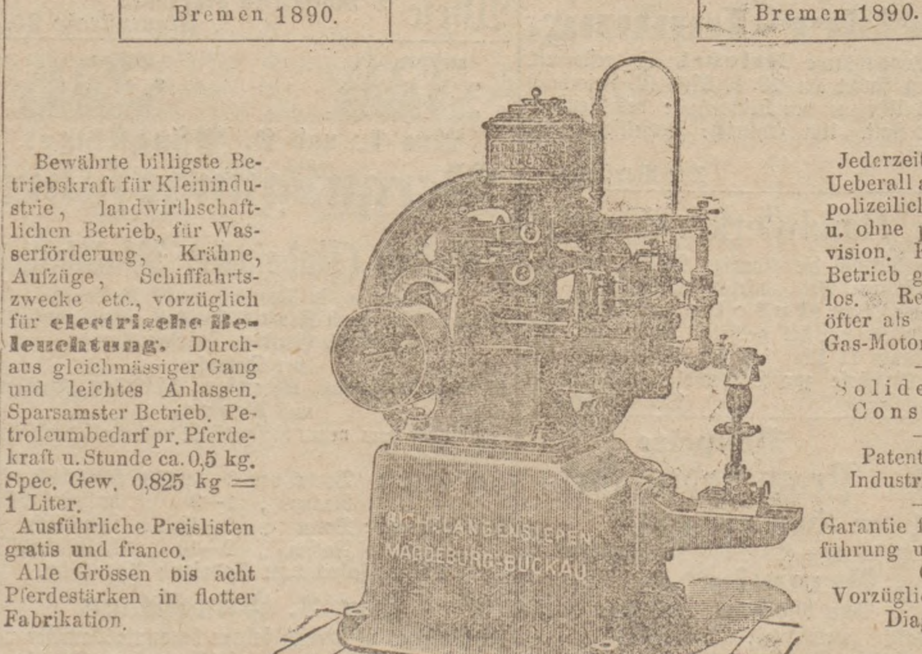
Schneidemühler Pferde-Lotterie.



Ziehung 3. Juni 1891
Hauptgew.: 5 Equipagen (darunter 2 Vierspänner) u. div. Reit- u. Wagenpferde. Loose zu 1 Mk (Liste und Porto 30 Pf) bei
Rob. Th. Schröder.

Neuer
Petroleum-Motor „Vulcan"
mit gewöhnlichem Lampenpetroleum (nicht Benzin) arbeitend.

Silberne Medaille und Ehrenpreis Bremen 1890. — Silberne Medaille und Ehrenpreis Bremen 1890.



Bewährte billigste Betriebskraft für Kleinindustrie, landwirthschaftlichen Betrieb, für Wasserförderung, Krähne, Aufzüge, Schifffahrtszwecke etc., vorzüglich für **electrische Beleuchtung.** Durchaus gleichmässiger Gang und leichtes Anlassen. Sparsamster Betrieb. Petroleumbedarf pr. Pferdekraft u. Stunde ca. 0,5 kg. Spec. Gew. 0,825 kg = 1 Liter.
Ausführliche Preislisten gratis und franco.
Alle Grössen bis acht Pferdestärken in flotter Fabrikation.

Jederzeit betriebsbereit. Ueberall aufstellbar ohne polizeiliche Genehmigung u. ohne polizeiliche Revision. Keine Wartung, Betrieb gänzlich gefahrlos. Reinigung nicht öfter als bei den besten Gas-Motoren.

Solide liegende Construction.

Patentirt in allen Industrie-Ländern.

Garantie für solide Ausführung und tadellosen Gang.
Vorzügliche Indicator-Diagramme.

Rich. Langensiepen, Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei, **Magdeburg-Buckau**

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**
Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend (Prospekte gratis)
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band,** Berlin SW. Friesenstr. 24.

JOHANN HOFF's Malzextrakt-Gesundheitsbier bei Brust- und Magenleiden und bei Verdauungsstörungen.

Ueber die Wirkung des concentrirten Malzextrakts berichtet Professor Dr. Sporer:

Von furchtbaren Leiden geheilt habe ich mit dem Johann Hoff'schen Malzextrakt einen noch nicht vierzigjährigen Lungensüchtigen, den ich in ärztliche Behandlung übernommen hatte. Schon war eine Lungenvereiterung vorgeschritten, ebenso eine schmerzliche Leberverhärtung. Oft wiederholter Bluthusten und Eiterauswurf in so geschwächtem, abgezehrtem Zustande, daß man sein baldiges Ende erwarten mußte. Nachdem ich die Lungen-Congestionen gehoben hatte, verabreichte ich ihm Johann Hoff'sches Malzextrakt. Schon nach kurzem Gebrauch trat eine günstige Wendung der Krankheit ein und nach und nach hörte die Brustbeklemmung gänzlich auf. Ich ließ ihn nun auch die Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade trinken; sie stärkte ihn sichtlich, und jetzt ist er Rekonvaleszent.

Prof. Dr. Georg Mathias Sporer, k. k. Gubernialrath in Abbazia bei Fiume.

Johann Hoff, Erfinder der Malzextraktes, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

JOHANN HOFF's Malz-Chokolade zur Ernährung und Stärkung der verlorenen Kräfte.

A. Toepfer · A. Toepfer

Eisschränke, Gartenmöbel,

Fliegenspinde, Drathglocken, Einmachebüchsen, Eismaschinen, eis. Bettstellen, Kochherde, Closets, Bidets, Badewannen, Wasch- u. Wringemaschinen, Drehrollen, Petroleumkocher etc.

A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstr. 19.
Grösstes Special-Geschäft für **Kücheneinrichtungen.**
Illustr. Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Sehr günstige Gelegenheit

bietet sich zur Uebernahme eines **Galanterie-, Tapisserie- und Kurzwaarengeschäfts** in einer lebhaften Provinzialstadt Ostpreußens. Dasselbe befindet sich **seit 16 Jahren** in einer Hand hatte während der letzten 6 Jahre einen Durchschnitts-Umsatz von über Mk. 20,000, jährlich und kann das nach Eingang der Saison-Artikel ca. Mk. 12,000 betragende Waarenlager auf Wunsch noch verkleinert werden. Außenstände sind **nicht** zu übernehmen und Passiva keine vorhanden.

Da das Geschäft anderer Unternehmungen des Inhabers wegen **bis spätestens zum 1. Oktober cr.** abgegeben werden muß, sind die Kaufbedingungen **höchst koulant** gestellt. Offerten **sub C. 3024** befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in der Buchhandlung von **Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.**

Verlangen Sie Nesenberend's Holl. Cacao

(Fabrik Amsterdam).

Diplomirt auf ersten Ausstellungen mit Gold- und Staats-Diplomen.
Zu haben in besseren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
[illegible] Garantie, Umtausch bereitwilligst.
[illegible] Nachnahme oder Vorauszahlung.
Preisbücher gratis u. franco.
Fernsprecher Amt 6 Nr. 4058

Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,

empfehlen vom Engros-Lager:

Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

In Folge großer Ersparniß an Ladenmiethe verkaufe ich:

Die besten Rathenower Herren- und Damen-Brillen mit prima Glas, gehärtetem Stahlgestell, fürs Auge passd., 1,75 Mk. Gute französische Herren- und Damenbrillen mit festem mittelstarkem Gestell, 2 Schrauben und bigeschliffenen Gläsern, fürs Auge passend, **à Stück 1 M. Arbeiter-Brillen** mit Stahl- oder Messinggestell, **à Stück 50 Pf.** Hochfeine Nickel-Pincenez mit beweglicher Feder **à Stück 2 M.** Goldplattirte Pincenez, sowie Brillen, garantire für nicht schwarz werdend, zu auffallend billigen Preisen. Operngucker, Reise-Perspektive, Reißzeuge und sonstige optische Artikel. Alles mindestens 50 % billiger wie anderswo. Prima Gläser werden in jeder Schärfe mit bester Sachkenntniß à Stück zu 40 Pf eingeschliffen.

H. Lorentz,
Hünerbeinerstraße 12.

Fahrräder!

Es sind mir aus der Uebernahme der Firma **Siemens & Walker** in Berlin noch einige Zwei- und Dreiräder, sowie Rover stehen geblieben, welche ich zur, resp. unter der Hälfte des reellen Preises abgebe. **H. Lorentz,** Hünerbeinerstr. 12.

Paul Egert, Kunstgärtner,

Blücherstr. 13a.

Spezialität: **Dekoration von Veranden und Balkonbepflanzung von Vasen und Ampeln.**



Gustav Rannenberg,
Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,
Hannover,

liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren, als **Helme,** Gurte, Beile, Carabiner, Laternen, Leitern, Schläuche ꝛc. in anerkannt solidester Ausführung.
Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franko.
Prämiirt auf vielen Ausstellungen.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen, und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht. **H. Roderwald, Magdeburg,** Samenhandlung, Bahnhofstr. 34.

Reiche Heirat.

Waise, 21 Jahre, mit 550,000 Mk, wünscht einen lieben Mann, wenn auch ohne Vermögen. Anonym und Vermittler verbeten. **B. W. postl. Charlottenburg.**

---

2 Waisen, jede 25,000 Mk, wünschen **Heirat** mit nur soliden Männern, Vermögen beim Manne nicht nöthig. Adresse **M. J.** Annoncen-Büreau **Max Gerstmann, Hamburg.**

Zum 1. Juni wird ein anständ. junges Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft gesucht von
Frau **Lübcke,** Goehle A bei Schivelbein.

Ich suche zum 1. Oktober einen verheiratheten, zuverlässigen und **gewandten Diener** mit guten Zeugnissen.

Frau **von Lettow.**
Wangeritz b. Schönhagen in Pommern.

Sommer-Wohnungs-Gesuch.

Drei Damen suchen im Juli in der Nähe von Stettin, am Walde gelegen, 2 Zimmer mit voller Pension.
Gefällige Offerten mit Preisangabe unter **E.** und **M. H.** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten

---

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 17. Mai 1891:
Deb. **Elsa Belina,** u. **Hermann Domann.**
Novität! Zum 1. Male: Novität!

Adam und Eva.

Große Gesangsposse in 4 Akten v. Jakobson und Ely.

Großes Garten-Konzert.

Anfang des Konzerts 4 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.

Montag, den 18. Mai:
Debut **Elsa Belina, Sophie Hellwig, Anna Martorel** und **Alfred William.**

Boccaccio.

Operette in 3 Akten.

Großes Garten-Konzert.

Anfang des Konzerts 4 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.
Dienstag: Novität! Zum 2. Male:

Adam und Eva.